rigips
SAINT-GOBAIN

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 3

Beplankungen

SAINT-GOBAIN

Beplankungen | Teil 3

Verarbeitungsrichtlinien Alba® und Rigips®

© Rigips AG
Alle Angaben in dieser Publikation richten sich an geschulte Fachkräfte und entsprechen dem neusten Stand der Entwicklung. Sie wurden nach bestem Wissen erarbeitet, stellen jedoch keine Garantien dar. Da die Rigips AG stets bestrebt ist, die bestmöglichen Lösungen anzubieten, sind Änderungen aufgrund anwendungs- oder produktionstechnischer Verbesserungen vorbehalten. Eventuell enthaltene Abbildungen ausführender Tätigkeiten sind keine Ausführungsanleitungen, es sei denn, sie sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die Angaben ersetzen nicht ggf. erforderliche bauliche Fachplanungen. Die fachgerechte Ausführung angrenzender Gewerke wird vorausgesetzt.

Druckfehler sind nicht auszuschliessen. Die aktuellsten Unterlagen dieser Verarbeitungsrichtlinien sind im Internet unter **www.rigips.ch** verfügbar.

Es sollte beachtet werden, dass der Geschäftsbeziehung ausschliesslich die Allgemeinen Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen (AGBs) in der aktuellen Fassung zugrunde liegen. Diese sind auf Anfrage oder im Internet unter **www.rigips.ch** verfügbar.

Die Rigips AG freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünscht stets gutes Gelingen mit den Systemlösungen von Rigips.

Alle Rechte vorbehalten.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Rigips AG, Schweiz

Beplankungen

3.1 Beplankung von Wandsystemen

		Seite
3.1.1	Einleitung	11
3.1.2	Anschlüsse bei Beplankung von Rigips® Wandsystemen	13
3.1.3	Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Alba® Vollgipsplatten	30
3.1.4	Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Rigips® Bauplatten	37
3.1.5	Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Rigips® Spezialplatten	43

3.2 Beplankung von Deckensystemen

3.2.1	Einleitung	56
3.2.2	Anschlüsse bei Beplankung von Rigips® Deckensystemen	58
3.2.3	Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Alba® Vollgipsplatten	66
3.2.4	Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Rigips® Bauplatten	72
3.2.5	Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Rigips® Spezialplatten	79

Beplankungen

3.3 Untergründe / Ausgleich von Bodensystemen

		Seite
3.3.1	Einleitung	90
3.3.2	Produktübersicht	91
3.3.3	Anwendungen	92
3.3.4	Verarbeitung	106

3.4 Verlegung von Bodensystemen

3.4.1	Einleitung	116
3.4.2	Produktübersicht	117
3.4.3	Verarbeitung	118

Verarbeitungsrichtlinien Alba® und Rigips®

Der Gips-Trockenbau ist heute eine anerkannte Ausbaumethode bei der Erstellung moderner Bauten sowie bei Umbauten und Sanierungen. Seine hohe Flexibilität, die erstklassigen bauphysikalischen und baubiologischen Eigenschaften sowie die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile überzeugen Investoren und Bauherren ebenso wie Planer und Gebäudebetreiber.

Voraussetzung dafür ist aber eine qualitativ einwandfreie Ausführung. Gips-Trockenbausysteme von Rigips erfüllen und übertreffen darum nicht nur alle gesetzlichen und normativen Vorgaben, vielmehr zeichnen sie sich durch vielfältige innovative Merkmale und perfekt abgestimmte Komponenten aus. Mit praxisorientierten Anleitungen, nützlichen Hinweisen und hilfreichen Tipps unterstützen die Rigips Verarbeitungsrichtlinien eine rationelle Montage und eine hochwertige Verarbeitung.

Die Rigips Verarbeitungsrichtlinien bestehen aus vier Teilen:

Teil 1	Planung, Organisation, Produkte
Teil 2	Unterkonstruktionen
Teil 3	Beplankungen
Teil 4	Fugentechnik und Oberflächen

Der Inhalt der Verarbeitungsrichtlinien

Jeder Teil umfasst eine Reihe von themenbezogenen Kapiteln. Diese Kapitel beziehen sich jeweils sowohl auf die Verarbeitung von Alba® Vollgipsplatten sowie von Rigips® Bau- und Spezialplatten. Tabellarische Übersichten informieren über die Eignung und Anwendung der Profile, Platten, Spachtelmassen und des Zubehörs. Einfach formulierte und reich bebilderte Beschreibungen zeigen, wie unterschiedliche Bauteile montiert und ausgeführt werden.

Die digitale Version ist verfügbar unter:
www.rigips.ch/de/verarbeitungsrichtlinien

rigips
SAINT-GOBAIN

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 3

Beplankungen

Beplankung von Wandsystemen	3.1
Beplankung von Deckensystemen	3.2
Untergründe / Ausgleich von Bodensystemen	3.3
Verlegung von Bodensystemen	3.4

SAINT-GOBAIN

Beplankung von Wandsystemen

3.1.1 Einleitung

Seite

3.1.1.1 Vorabklärungen 11

3.1.2 Anschlüsse bei Beplankung von Rigips® Wandsystemen

3.1.2.1 Deckenanschlüsse 13
3.1.2.2 Bodenanschlüsse 18
3.1.2.3 Wandanschlüsse 20
3.1.2.4 Weitere Anschlüsse 24
3.1.2.5 Bewegungsfugen 25
3.1.2.6 Einbauten 26

3.1.3 Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Alba® Vollgipsplatten

3.1.3.1 Grundlagen Alba® Vollgipsplatten 30
3.1.3.2 Montage der Alba® Vollgipsplatten 32

3.1.4 Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Rigips® Bauplatten

3.1.4.1 Grundlagen Rigips® Bauplatten 37
3.1.4.2 Montage der Rigips® Bauplatten 40

3.1.5 Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Rigips® Spezialplatten

3.1.5.1 Vorbemerkung 43
3.1.5.2 Grundlagen Rigips® Aquaroc Zementplatten 43
3.1.5.3 Montage der Rigips® Aquaroc Zementplatten 44
3.1.5.4 Grundlagen Rigips® X-Ray Protection Strahlenschutzplatten 46

Beplankung von Wandsystemen

3.1.5 Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Rigips® Spezialplatten (Fortsetzung)

		Seite
3.1.5.5	Montage der Rigips® X-Ray Protection Strahlenschutzplatten	47
3.1.5.6	Grundlagen Rigips® GKB-Blei Strahlenschutzplatten	48
3.1.5.7	Montage der Rigips® GKB-Blei Strahlenschutzplatten	49

3.1.1 Einleitung

3.1.1.1 Vorabklärungen

Die Beplankung der Trockenbaukonstruktion ist Teil der Rigips® Wandsysteme. Die Wahl der geeigneten Beplankung hängt von vielen Faktoren ab. Deshalb ist es wichtig, dass die Auswahl sorgfältig geplant wird. In den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 1, Kapitel 1.1 – 1.6 findet sich eine Übersicht der Alba® und Rigips® Trockenbauplatten mit ihren Eigenschaften, den möglichen Befestigungsmitteln und den geeigneten Unterkonstruktionen.

Die verschiedenen Plattentypen werden mit unterschiedlichen Rezepturen hergestellt und haben deshalb andere Materialkenndaten. Aus diesem Grund dürfen verschiedene Plattentypen nicht untereinander in der gleichen Fläche fugenlos verarbeitet werden.

Vor der Montage der Trockenbauplatten sollten insbesondere die nachfolgenden Punkte geklärt werden:

Unterkonstruktion

Angaben zu den Eigenschaften, bauphysikalischen Kennwerten und konstruktiven Angaben, wie Achsabstände der Profile und Wandhöhen, sind in der Technischen Dokumentation Rigips, im Ordner 1 und 2 | ① Trennwände, ② Sanitärwände, ③ Vorsatzschalen, ④ Sanitärvorsatzschalen und ⑤ Schachtwände zu finden. Vor der Beplankung ist die Unterkonstruktion zu überprüfen.

Befestigungsmittel

Die Eigenschaften der Trockenbauplatten von Rigips sind sehr unterschiedlich und benötigen deshalb auch systembezogene, speziell auf die Unterkonstruktion und den Plattentyp abgestimmte Befestigungsmittel. Eine Übersicht mit der Zuordnung pro Platten- und Profiltyp sowie der benötigten Schraubenlänge pro Lage und Plattendstärke ist im Teil 1, Kapitel 1.4 der Rigips Verarbeitungsrichtlinien zu finden.

Ausbildung der Anschlüsse

Die Details der Wand- und Deckenanschlüsse müssen systembezogen betrachtet werden. Die Angaben zu den Brandschutz- und den Schallschutzwerten in der Systemübersicht der Technischen Dokumentation Rigips werden nur mit den dazu bestimmten Anschlüssen erreicht. Mögliche Details sind dort im Ordner 3, unter Technische Details ① Trennwände,

② Sanitärwände, ③ Vorsatzschalen, ④ Sanitärvorsatzschalen und ⑤ Schachtwände zu finden.

Ausbildung der Plattenstösse

Es gibt sehr unterschiedliche Systeme, Plattentypen und Kantenausbildungen. Die Vorschriften zu den jeweiligen Systemen müssen in der Ausführung berücksichtigt werden.

Bei den Rigips® Bauplatten werden die Plattenstösse während der Montage grundsätzlich ohne Verklebung stumpf gestossen. Die folgenden Verarbeitungshinweise zur Plattenmontage gelten für die spätere Verarbeitung der Plattenfugen mit Fugenfüllern und Bewehrungsstreifen. Eine Übersicht der Systemspachtel mit der Zuordnung pro Platten- und Kantentyp ist in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 1, Kapitel 1.5 zu finden.

Folgende Plattentypen erfordern die Verklebung der Plattenstösse während der Montage.

- Alba® Vollgipsplatten
- Rigidur® H (Klebefuge*)
- Rigips® Aquaroc (Klebefuge**)

Verarbeitungshinweise:

* Rigidur® H Gipsfaserplatten mit SK oder AK Kanten können auch als Spachtelfuge ausgebildet werden.

** Rigips® Aquaroc Zementplatten müssen für Brandschutzdecken mit Spachtelfuge montiert werden.

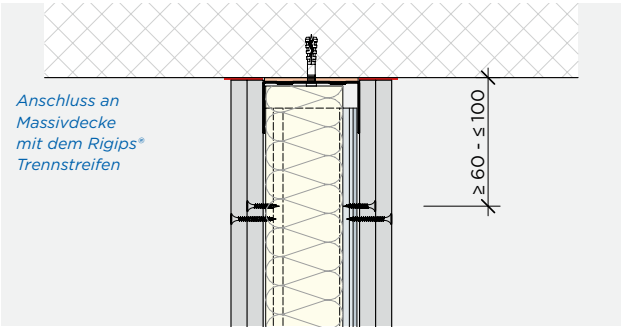
3.1.2 Anschlüsse bei Beplankung von Rigips® Wandsystemen

3.1.2.1 Deckenanschlüsse

Die Wahl des geeigneten Deckenanschlusses hängt im Wesentlichen von der zu erwartenden Deckendurchbiegung des anzuschliessenden Bauteils, der Materialbeschaffenheit der Tragstruktur sowie von den Brandschutzanforderungen ab. Bei Deckendurchbiegungen von ≥10 mm ist ein gleitender Deckenanschluss auszuführen. Die Details, welche keinen Brandschutz zulassen, sind in den Details im Ordner 3 der Technischen Dokumentation Rigips im Titel mit «(ohne Brand)» gekennzeichnet.

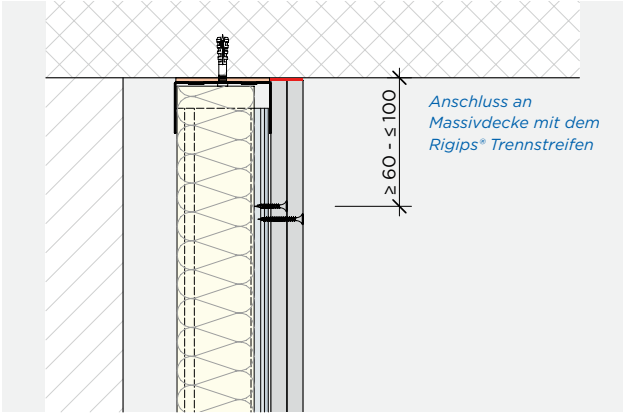
Standard Deckenanschluss

Für Funktionswände ohne speziellen optischen Anspruch kann der Deckenanschluss mit dem Systemfugenfüller starr zugeputzt werden. Dabei besteht die Gefahr von unkontrollierten Rissen. Mit einem geeigneten Trennstreifen können solche vermieden werden.



- Der Anschluss mit einem Rigips® Trennstreifen wird bei einer zu erwartenden Deckendurchbiegung ≤10 mm angewendet.
- Vor der Montage der ersten Rigips® Bauplatte wird der selbstklebende Trennstreifen bündig entlang des UW-Profils an das anzuschliessende Bauteil geklebt.
- Die Schnittkante wird beim Deckenanschluss leicht angefast, damit der Anschluss beim Zuputzen durchgehend mit dem Rigips® Systemfugenfüller gefüllt werden kann.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird ca. ≥60 mm und ≤100 mm von der Decke entfernt gesetzt.
- Das Rigips® UW-Profil beim Deckenanschluss darf nicht verschraubt werden.

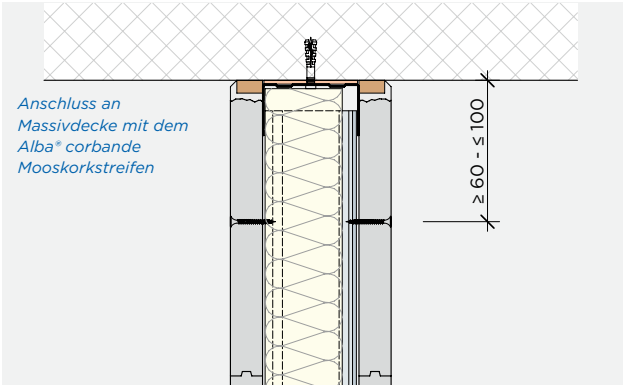
- Bei der Beplankung von Vorsatzschalen wird der Deckenanschluss wie bei den Trennwänden ausgeführt.



Spezielle Deckenanschlüsse bei Alba® Vollgipsplatten

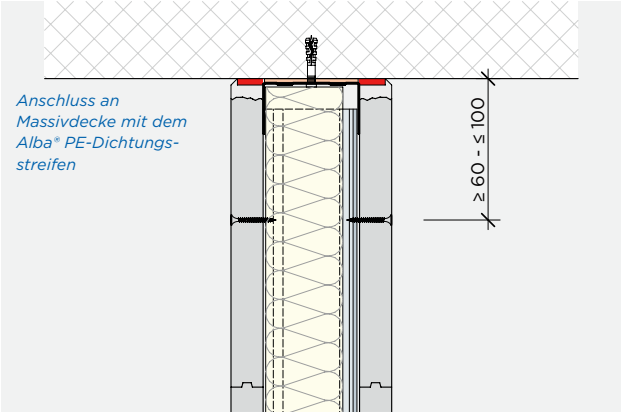
Deckenanschluss mit Mooskorkstreifen

- Vor der Montage der Alba® Vollgipsplatte wird der selbstklebende Mooskorkstreifen bündig entlang des UW-Profils an das anzuschliessende Bauteil geklebt.
- Die Schnittkante der Vollgipsplatte wird vor der Montage entstaubt.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird ca. ≥60 mm und ≤100 mm von der Decke entfernt gesetzt.
- Das Rigips® UW-Profil beim Deckenanschluss darf nicht verschraubt werden.
- Der Deckenanschluss muss nachträglich mit dem Alba® AGK PLUS Systemkleber durchgehend gefüllt werden.
- Der Anschluss wird mittels Schwedenschnitt vom Bauteil getrennt.



Deckenanschluss mit PE-Dichtungsstreifen

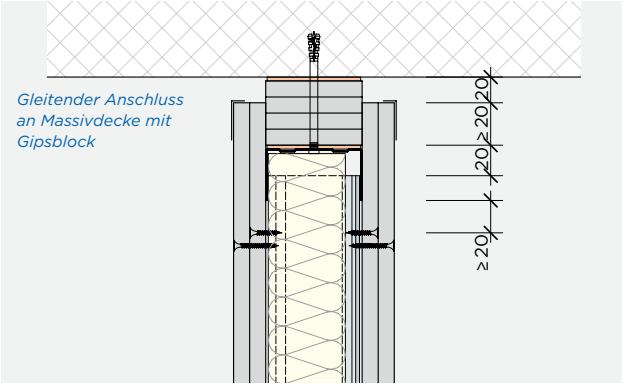
- Vor der Montage der Alba® Vollgipsplatte wird der selbstklebende Alba® PE-Dichtungsstreifen bündig entlang des UW-Profils an die anzuschliessende Decke geklebt.
- Die Schnittkante der Vollgipsplatte wird vor der Montage entstaubt.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird ca. ≥60 mm und ≤100 mm von der Decke entfernt gesetzt.
- Das Rigips® UW-Profil beim Deckenanschluss darf nicht verschraubt werden.
- Der Deckenanschluss muss nachträglich mit dem Alba® AGK PLUS Systemkleber durchgehend gefüllt werden.
- Der Anschluss wird mittels Schwedenschnitt vom Bauteil getrennt.



Anschluss an Massivdecke mit dem Alba® PE-Dichtungsstreifen

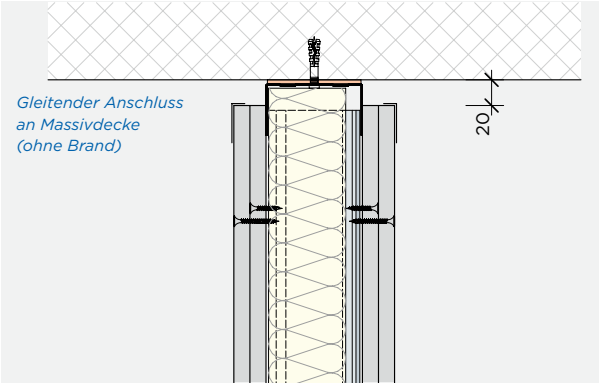
Gleitender Deckenanschluss

Ein gleitender Deckenanschluss wird dort eingesetzt, wo die zu erwartende Deckendurchbiegung > 10 mm beträgt. Wenn der Gleitanschluss Brandschutzanforderungen erfüllen muss, wird ein Gipsblock eingesetzt.
Bei der Beplankung muss der Gipsblock überdeckt und die offene Fuge zur Decke so dimensioniert werden, dass die zu erwartende Deckendurchbiegung aufgefangen werden kann.



Gleitender Anschluss an Massivdecke mit Gipsblock

- Das Rigips® UW-Profil beim Deckenanschluss darf nicht verschraubt werden.
- Die Überdeckung des Gipsblocks bei Brandschutzanforderungen muss mindestens gleich gross sein wie die Beplankungsdicke.
- Die zu erwartende Deckendurchbiegung ist entscheidend für die Dimensionierung der Fuge zur Decke.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird ca. 50 mm unterhalb der Unterkante des UW-Profils gesetzt, damit die gleitende Wirkung nicht durch die Schraube behindert wird.
- Werden optische Anforderungen an den Gleitanschluss gestellt, wird ein Abschlussprofil eingespachtelt. Bei der Montage der Rigips® Bauplatten oder der Alba® Vollgipsplatten muss das Profil bei der Dimensionierung der offenen Fuge berücksichtigt werden.



Gleitender Anschluss an Massivdecke (ohne Brand)

- Das Rigips® UW-Profil beim Deckenanschluss darf nicht verschraubt werden.
- Die erwartete Deckendurchbiegung ist entscheidend für die Dimensionierung der Fuge zur Decke.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird ca. 50 mm unterhalb der Unterkante des UW-Profils gesetzt, damit die gleitende Wirkung nicht durch die Schraube behindert wird.

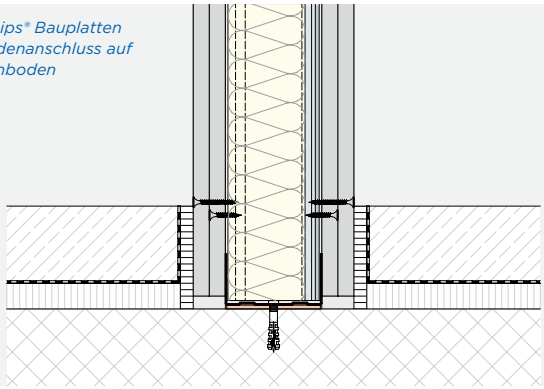
Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Wände Rigips® und Alba® / a) Deckenanschlüsse

3.1.2.2 Bodenanschlüsse

Die Rigips® Bauplatten oder Alba® Vollgipsplatten werden am Bodenanschluss mit ca. 10 mm Abstand zum Massivboden montiert. Damit können Bodenunebenheiten bei der Montage ausgeglichen werden.
Bei erhöhten Anforderungen an den Schallschutz kann die, durch mit Abstand montierten Platten entstandene, Fuge mit dem RiMastic® Trennwandkitt ausgefüllt werden.

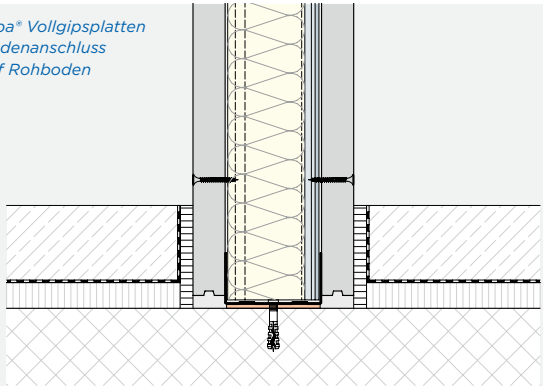
Die Details, welche keinen Brandschutz zulassen, sind in den Details im Ordner 3 der Technischen Dokumentation Rigips im Titel mit «(ohne Brand)» gekennzeichnet.

Rigips® Bauplatten Bodenanschluss auf Rohboden



- Das Rigips® UW-Profil beim Bodenanschluss darf nicht verschraubt werden.
- Die Rigips® Bauplatten werden mit ca. 10 mm Abstand zum Rohboden montiert.
- Als Montagehilfe kann die Platte bei der Montage mit einem Plattenrest unterlegt oder im Idealfall mit dem Rigips® Plattenheber leicht angehoben werden.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird ca. 100 mm oberhalb des Rohbodens gesetzt.

Alba® Vollgipsplatten Bodenanschluss auf Rohboden



- Die Alba® Vollgipsplatten werden mit ca. 10 mm Abstand zum Rohboden montiert.
- Für die Montage wird eine im Lot gesetzte Aluminiumlatte als Anschlag verwendet, welche ca. 510 mm oberhalb des Rohbodens an die CW-Profile geklemmt wird.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird ca. 100 mm oberhalb des Bodens gesetzt.

Werden Rigips® oder Alba® Trockenbausysteme auf einen fertigen Boden mit Brandschutzanforderungen montiert, wird die durch mit Abstand montierten Platten entstandene Fuge mit dem Rigips® Systemfugenfüller gefüllt. Die Fuge kann zur Verminderung der Körperschallübertragungen z. B. mit einem Rigips® PE-Dichtungsband an den Boden angeschlossen werden.

Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Wände Rigips® und Alba® / b) Bodenanschlüsse

3.1.2.3 Wandanschlüsse

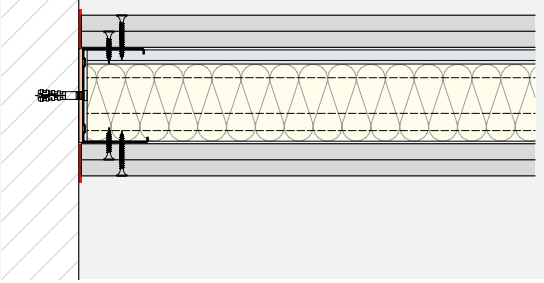
Die Wahl des geeigneten Wandanschlusses hängt im Wesentlichen von den zu erwartenden Bewegungen des anzuschliessenden Bauteils, der Materialbeschaffenheit der Tragstruktur sowie von den Brandschutzanforderungen ab.

Die Details, welche keinen Brandschutz zulassen, sind in den Details im Ordner 3 der Technischen Dokumentation Rigips im Titel mit «(ohne Brand)» gekennzeichnet.

Standard Wandanschluss

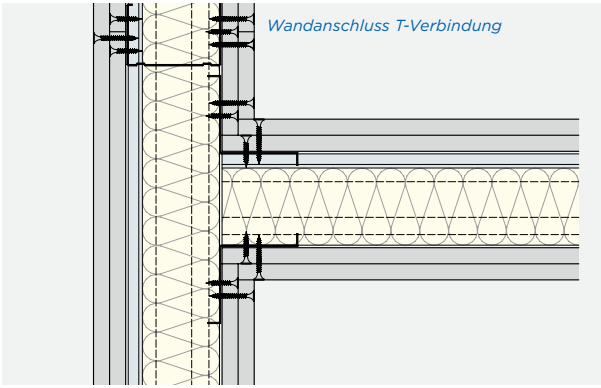
- Der Anschluss mit einem Rigips® Trennstreifen wird bei einem geschlossenen Anschluss ohne spezielle Anforderungen angewendet.
- Vor der Montage der ersten Rigips® Bauplatte wird der selbstklebende Trennstreifen bündig entlang des UW-Profils an das anzuschliessende Bauteil geklebt.
- Die Schnittkante wird beim Wandanschluss leicht angefast, damit der Anschluss beim Zuputzen durchgehend mit dem Rigips® Systemfugenfüller gefüllt werden kann.
- Die Rigips® Bauplatten oder Alba® Vollgipsplatten werden durchgängig gemäss System mit dem C-Wandprofil verschraubt.
- Werden zwei Lagen montiert, ist der Anschluss der ersten Lage vor der Montage der zweiten Lage mit dem Systemfugenfüller zu füllen.

Anschluss an Massivwand mit dem Rigips® Trennstreifen



Wandanschluss T-Verbindung

- Die Rigips® Bauplatten oder Alba® Vollgipsplatten werden mit dem Inneneckprofil verschraubt.
- Bei zweilagiger Beplankung wird die erste Lage durchgängig montiert. Vor der Montage der zweiten Lage wird der Anschluss der ersten Lage mit dem Systemfugenfüller gefüllt.
- Bei der Beplankung mit Alba® Vollgipsplatten werden die Innen- und Aussenecken stets verzahnt. Eine durchgängige Verschraubung macht die Trennung der Anschlussteile überflüssig.
- Werden Rigips® Bauplatten durch ein Inneneckprofil durchgängig miteinander verschraubt, ist der Wandanschluss nicht zwingend mit einem Trennstreifen oder einem Abschlussprofil zu trennen.



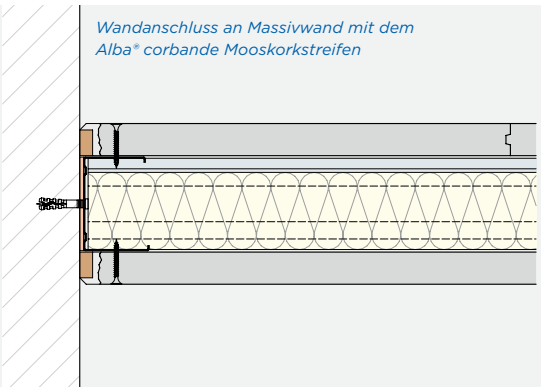
Wandanschluss T-Verbindung

Spezielle Wandanschlüsse bei Alba® Vollgipsplatten

Wandanschluss mit Mooskorkstreifen

- Vor der Montage der Alba® Vollgipsplatte wird der selbstklebende Mooskorkstreifen bündig entlang des CW-Profils an das anzuschliessende Bauteil geklebt.
- Die Schnittkante der Alba® Vollgipsplatte wird vor der Montage entstaubt.
- Vor der Montage der ersten Alba® Vollgipsplatte einer Reihe wird an der anzuschliessenden Plattenkante der Alba® AGK PLUS Systemkleber angegeben.
- Bei der Montage der letzten Alba® Vollgipsplatte einer Plattenreihe wird diese etwas kürzer geschnitten und nachträglich zugeputzt.
- Das Rigips® CW-Profil wird beim Wandanschluss durchgängig verschraubt.
- Der Anschluss wird mittels Schwedenschnitt vom Bauteil getrennt.

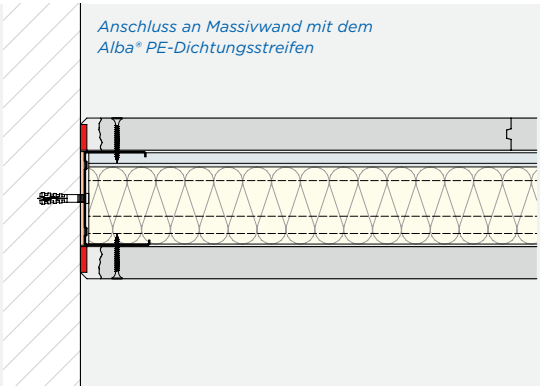
Wandanschluss an Massivwand mit dem Alba® corbande Mooskorkstreifen



Wandanschluss mit PE-Dichtungsstreifen

- Vor der Montage der Alba® Vollgipsplatte wird der selbstklebende Alba® PE-Dichtungsstreifen bündig entlang des CW-Profils an das anzuschliessende Bauteil geklebt.
- Die Schnittkante der Alba® Vollgipsplatte wird vor der Montage entstaubt.
- Vor der Montage der ersten Alba® Vollgipsplatte einer Reihe wird an der anzuschliessenden Plattenkante der Alba® AGK PLUS Systemkleber angegeben.
- Bei der Montage der letzten Alba® Vollgipsplatte einer Plattenreihe wird diese etwas kürzer geschnitten und nachträglich zugeputzt.
- Das Rigips® CW-Profil wird beim Wandanschluss durchgängig verschraubt.
- Der Anschluss wird mittels Schwedenschnitt vom Bauteil getrennt.

Anschluss an Massivwand mit dem Alba® PE-Dichtungsstreifen



Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Wände Rigips® und Alba® / c) Wandanschlüsse

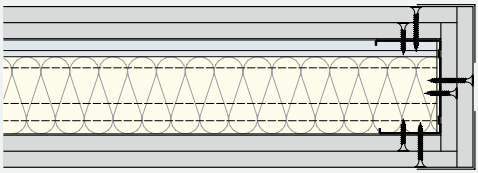
3.1.2.4 Weitere Anschlüsse

Es gibt diverse weitere Anschlussvarianten für durch Baustellen bedingte, spezielle Anforderungen.

Wandkopf

- Bei der Ausbildung eines Wandkopfes, wird die Stirnseite mit der gleichen Beplankungsstärke und Anzahl Lagen beplankt. Dies erleichtert bei einem späteren Ausbau die Erreichung der Brandschutzanforderungen.
- Bei mehrlagiger Beplankung ist darauf zu achten, dass die Plattenanordnung so gewählt wird wie auf der Zeichnung beschrieben (stirnseitig ist immer nur eine Platte sichtbar). Somit ist die Abdeckung der Fuge durch den Schenkel des Kantenschutzes gewährleistet.

Wandkopf

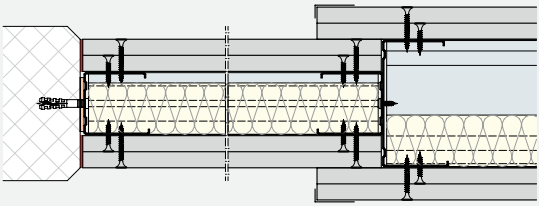


Reduzieranschlüsse

Reduzieranschlüsse können beim Anschluss an ein schmaleres Bauteil nötig werden, wenn die eigentliche Wandstärke z. B. wegen Installationen breiter gewählt werden muss.

- Beim Reduzieranschluss wird die Breite der CW-Profile reduziert.
- Die Beplankungsstärke wird in der Regel übernommen.

Reduzieranschluss an Massivbauteil



Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Wände Rigips® und Alba® / d) Weitere Anschlüsse

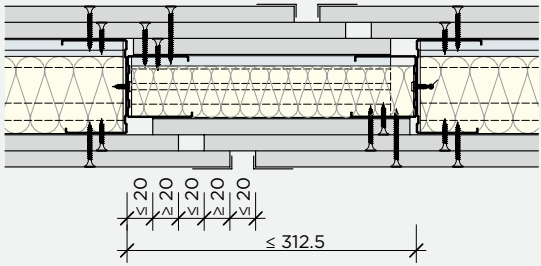
3.1.2.5 Bewegungsfugen

Bewegungsfugen werden aus zwei Gründen eingesetzt. Wenn längere Wände geplant sind, müssen materialbedingte Fugen eingebaut werden und Gebäudedilatationen müssen in der Lage und Dimension übernommen werden.

Die Brandschutz- und Schallschutzanforderungen sind in der Auswahl der geeigneten Bewegungsfuge zu berücksichtigen.

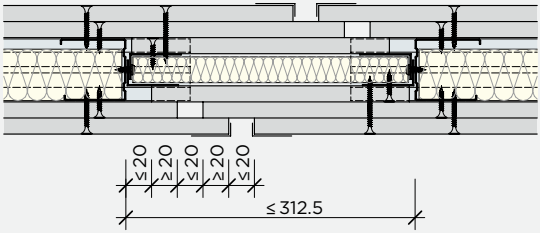
- Bei Bewegungsfugen wird die Breite der CW-Profile reduziert.
- Die Beplankungsstärke wird in der Regel übernommen.
- Bei der Beplankung ist darauf zu achten, dass der gewünschte Bewegungsspielraum gegeben ist.

Bewegungsfugen



- In gewissen Situationen kann auf andere Profiltypen zurückgegriffen werden.

Bewegungsfugen



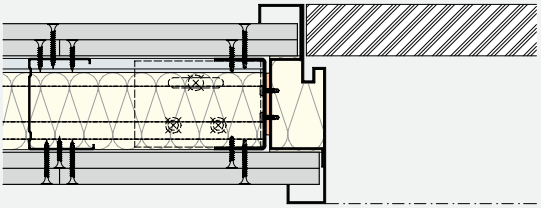
Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Wände Rigips® und Alba® / e) Bewegungsfugen

3.1.2.6 Einbauten

Bei Einbauten ist zu berücksichtigen, ob das Gewicht des einzubauenden Bauteils eine Verstärkung der Wandkonstruktion verlangt. Im Weiteren können Einbauteile eine Anpassung der Unterkonstruktion erfordern, weil der Einbaustandort oder die Einbaugrösse die Abstände der nach System ausgelegten Unterkonstruktion schwächt.

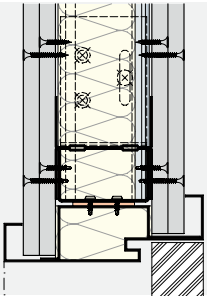
- Bei Wandöffnungen werden die zusätzlich benötigten CW-Profile oder die zur Verstärkung benötigten UA-Profile bei der Beplankung verschraubt.
- Bei der Beplankung an eine Stahlzarge wird die Bauplatte in den Falz eingepasst.
- Die Laschen zur Befestigung der Türzarge, sowie der Hohlraum der Zarge zum Profil werden vorgängig ausgedämmt.

Seitlicher Anschluss beim Einbau von RiDoor® easy



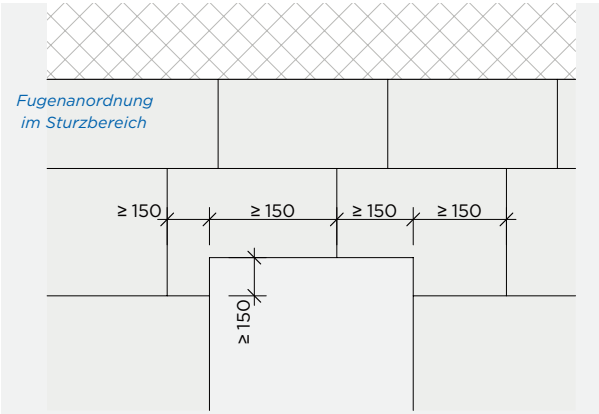
- Im Gegensatz zu den Wandkonstruktionen wird bei Wandöffnungen die Beplankung im Sturz- und Schwellenbereich mit der Auswechslung – UW oder UA-Profil – verschraubt.
- Wird eine Öffnung mitten in der Wand z. B. für ein Fenster erstellt, muss das UW-Profil oder das zur Verstärkung eingesetzte UA-Profil im Brüstungsbereich bei der Beplankung ebenfalls verschraubt werden.

Sturzausbildung beim Einbau von RiDoor® easy



Ausbildung der Fugen im Sturzbereich mit Alba® Vollgipsplatten

- Bei einer Wandöffnung ist darauf zu achten, dass die Plattenfugen der Alba® Vollgipsplatten ≥150 mm zum Verlauf der Abgrenzung der Öffnung versetzt werden.



- Bereits bei der Unterkonstruktion ist die spätere Plattenmontage zu berücksichtigen.

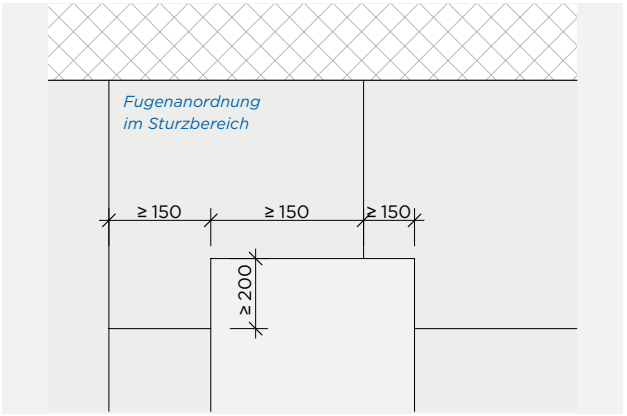
Vorbereitete Unterkonstruktion

- Wird eine Öffnung mitten in der Wand z. B. für ein Fenster erstellt, muss das UW-Profil oder das zur Verstärkung eingesetzte UA-Profil im Brüstungsbereich ebenfalls bei der Beplankung verschraubt werden.

Fugenanordnung im Sturzbereich mit Alba® Vollgipsplatten

Ausbildung der Fugen im Sturzbereich mit Rigips® Bauplatten

- Bei einer Wandöffnung ist darauf zu achten, dass die Plattenfugen der Rigips® Bauplatten ≥ 150 mm zum Verlauf der vertikalen und ≥ 200 mm der horizontalen der Abgrenzung der Öffnung versetzt werden.
- Dies gilt bei der ersten ebenso wie bei der zweiten Lage.



- Bereits bei der Unterkonstruktion ist die spätere Plattenmontage zu berücksichtigen. Im Sturzbereich werden zwei CW-Profile eingesetzt.

Vorbereitete Unterkonstruktion

- Wird eine Öffnung mitten in der Wand z. B. für ein Fenster erstellt, muss das UW-Profil oder das zur Verstärkung eingesetzte UA-Profil im Brüstungsbereich ebenfalls bei der Beplankung verschraubt werden.

Fugenanordnung im Sturzbereich mit Rigips® Bauplatten

Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Decken Rigips® und Alba® / f) Einbauten

3.1.3 Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Alba® Vollgipsplatten

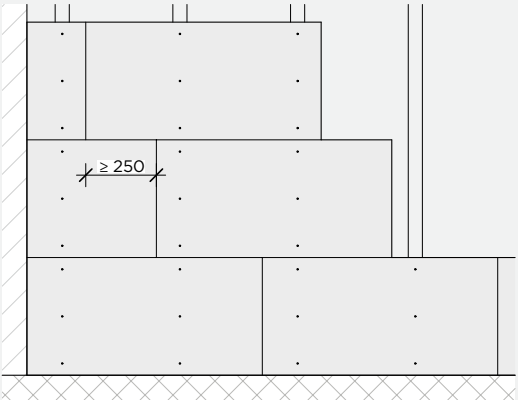
3.1.3.1 Grundlagen Alba® Vollgipsplatten

Alba® Vollgipsplatten dürfen nur auf dafür geeigneten Metallunterkonstruktionen gemäss System montiert werden.

Platteneinteilung

- Alba® Vollgipsplatten werden quer zur Unterkonstruktion montiert, eine Längsmontage ist nicht zugelassen.
- Die Plattenstösse der Alba® Vollgipsplatten müssen nicht mit einem Tragprofil hinterlegt sein.
- Der minimale Plattenversatz bei Alba® Vollgipsplatten beträgt ≥ 250 mm.
- Plattenreste ≥ 250 mm dürfen weiterverwendet werden.

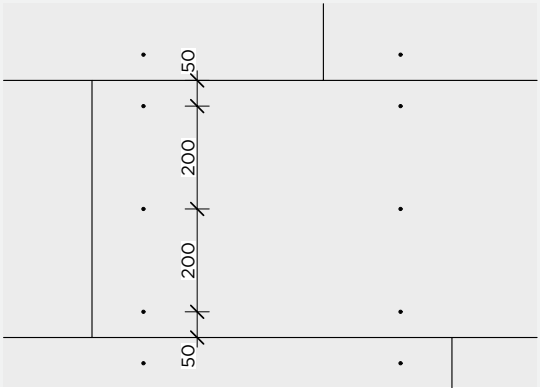
Fugenanordnung bei der Beplankung mit Alba® Vollgipsplatten



Befestigung

- Befestigungsmittel werden an die Unterkonstruktion (Standard UK) angepasst:
  – 35 mm TN bei Alba® d = 25 mm
  – 55 mm TN bei Alba® d = 40 mm
- Korrosionsgeschützte UK: Entsprechende Rigips® Schnellbauschrauben TN C3 oder C5-I sind zu verwenden.
- Der Schraubenabstand beträgt ≤ 200 mm.
- Alba® Vollgipsplatten erfordern die Verklebung der Plattenstösse.

Schraubenabstände bei der Beplankung mit Alba® Vollgipsplatten



- Die Rigips® Schnellbauschraube wird ca. 1 bis 2 mm in die Alba® Vollgipsplatte versenkt und darf nicht vorstehen.

Die zugelassenen Systeme und die dazugehörigen Angaben zu den Abständen der Wandprofile und den möglichen Wandhöhen sind in der Technischen Dokumentation Rigips, Ordner 1 und 2 | ① bis ⑤ Wände Alba® zu finden. Die Angaben zur Montage gelten auch für die entsprechenden Alba® Vollgipsplatten hydro.

3.1.3.2 Montage der Alba® Vollgipsplatten

Unterkonstruktion

- Vor der Montage der ersten Alba® Vollgipsplatte ist die Unterkonstruktion auf ihre Eignung zu prüfen.
- Weitere Angaben zur Unterkonstruktion sind in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 2, Kapitel 2.2 zu finden.

Wand- und Deckenanschluss

- Je nach gewähltem Wandanschluss wird ein Trennstreifen oder ein Abschlussprofil montiert.
- Beim Anschluss mit dem selbstklebenden Alba® corbande Mooskorkstreifen wird dieser vor der Montage der ersten Alba® Vollgipsplatte bündig zur Unterkonstruktion an das anzuschliessende Bauteil geklebt.
- Der gewählte Wandanschlussstreifen wird umlaufend an das anzuschliessende Bauteil geklebt.

Beplankung

- Die Alba® Vollgipsplatten werden quer zur Unterkonstruktion montiert.
- Vor Beginn der Beplankung sollte eine grobe Platteneinteilung gemacht werden. Dabei ist zu beachten, dass der Plattenquerstoss nicht auf ein Profil zu liegen kommt.
- Die Alba® Vollgipsplatten werden mit ca. 10 mm Abstand zum Rohboden montiert.
- Als Montagehilfe wird eine im Lot gesetzte Aluminiumlatte als Anschlag verwendet, welche ca. 510 mm oberhalb des Rohbodens an die CW-Profile geklemmt wird.

Beplankung (Fortsetzung)

- Die erste Plattenreihe wird nutseitig an das anzuschliessende Bauteil gestossen.
- Vor der Montage wird die Nut mit dem Alba® AGK PLUS Systemkleber gefüllt, damit eine homogene, durchgehende Beplankungslage entsteht.

- Die Alba® Vollgipsplatte wird mit dem Rigips® Plattenheber an die zuvor gerichtete Aluminium-Anschlaglatte angehoben.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird ca. 100 mm oberhalb des Rohbodens gesetzt.

- Die erste Rigips® Schnellbauschraube wird mit ca. 50 mm Abstand zur Plattenkante ins Tragprofil gesetzt.
- Die dritte Schnellbauschraube wird mittig gesetzt.

- Die Alba® Vollgipsplatten werden während der Montage auf die Unterkonstruktion bei der Plattenkante (Nut und Kamm) mit dem Alba® AGK PLUS Systemkleber untereinander verklebt.
- Der Systemkleber wird auf der Kammseite der bereits montierten Alba® Vollgipsplatte durchgehend aufgetragen.

Beplankung (Fortsetzung)

- Die Platten werden zusammengestossen bis der Systemkleber durchgehend und ohne Fehlstellen austritt.
- Gibt es Fehlstellen, so muss die Platte nochmals demontiert und eine grössere Menge Systemkleber angegeben werden.

- Wenn der Systemkleber auf der ganzen Länge der Fuge herausquillt, ist genug Systemkleber angetragen worden.

Plattenzuschnitt

- Die Alba® Vollgipsplatten werden mit den üblichen Handwerkzeugen bearbeitet.
- Die Alba® Vollgipsplatten können mit einem Cutter-Messer geschnitten werden.
- Die Platte wird leicht angeritzt.

- Die Platte kann nun über eine Kante gebrochen werden.

- Falls die Bruchkante nicht gradlinig ist, kann diese mit einem groben Schleifbrett nachbearbeitet werden.

Plattenzuschnitt (Fortsetzung)

- Die Bruchkante muss vor der Montage entstaubt werden.

Beplankung

- Jede weitere Plattenreihe wird mit dem Abschnitt der letzten Reihe begonnen. Der Abschnitt muss ≥250 mm lang sein und der Fugenversatz von ≥250 mm muss eingehalten werden.
- Der austretende Systemkleber wird kurz vor dem Abbinden abgestossen und kann für das Zuputzen der Befestigungsmittel verwendet werden.

- Der letzte Plattenzuschnitt wird etwas kürzer geschnitten, damit die Nut- und Kammverbindung gut ineinandergreifen.

- Der austretende Systemkleber wird kurz vor dem Abbinden abgestossen und kann für das Zuputzen der Befestigungsmittel oder der Anschlüsse verwendet werden.

Beplankung (Fortsetzung)

- Wird das Wandsystem statt auf den Rohboden auf den fertigen Unterlagsboden gestellt, muss die offene Fuge mit dem Systemkleber zugeputzt werden.

- Sämtliche Anschlüsse werden mit dem Systemspachtel zugeputzt und anschliessend mit einer Schwedensäge geschnitten. Dadurch wird das angrenzende Bauteil von der Beplankung getrennt.
- Bereits nach der Montage wird so eine Oberflächenqualität von Q2 erzielt.
- Der homogene Untergrund bietet Vorteile zur Weiterbearbeitung mit einem Flächenspachtel bis zu der geforderten Oberflächenqualität.

3.1.4 Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Rigips® Bauplatten

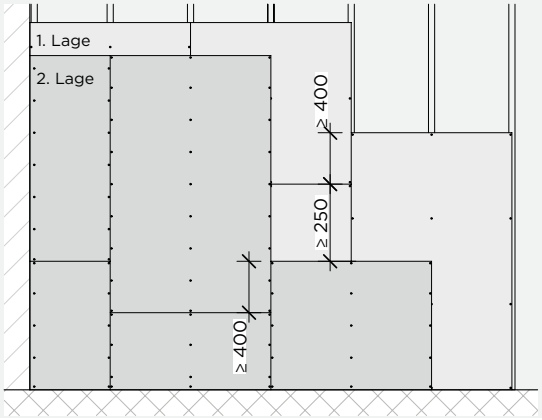
3.1.4.1 Grundlagen Rigips® Bauplatten

Rigips® Bauplatten dürfen nur auf dafür geeignete Unterkonstruktionen gemäss System montiert werden.

Platteneinteilung

- Die Platten werden stehend, das heisst längs zu den CW-Profilen montiert.
- Empfehlenswert ist die Verwendung von raumhohen Platten.
- Die Plattenstösse der Rigips® Bauplatten müssen immer mit einem Profil hinterlegt sein.
- Die Rigips® Bauplatten werden während der Montage stumpf gestossen.

Fugenanordnung bei der Beplankung mit Rigips® Bauplatten

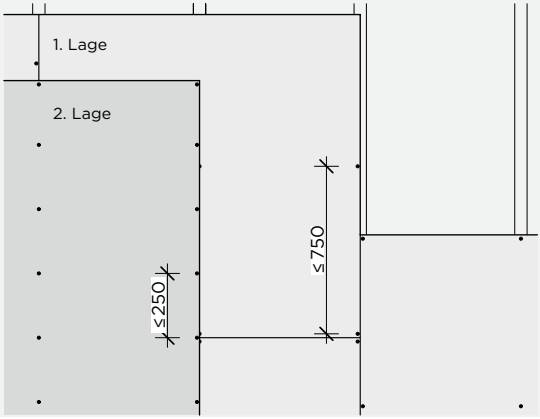


Bei mehrfacher Beplankung sind auch die Fugen der unteren Lagen mit dem Systemfugenfüller zu verschliessen, wobei die Einbettung des Rigips® Bewehrungsstreifens hier nicht notwendig ist.

Befestigung

- Befestigungsmittel werden an den Rigips® Bauplattentyp, die Plattendicke oder die Anzahl Plattenlagen sowie an die Unterkonstruktion angepasst.
- Der Schraubenabstand der Decklage beträgt ≤ 250 mm.
- Der Schraubenabstand der ersten Lage beträgt ≤ 750 mm.

Schraubenabstände bei der Beplankung mit Rigips® Bauplatten

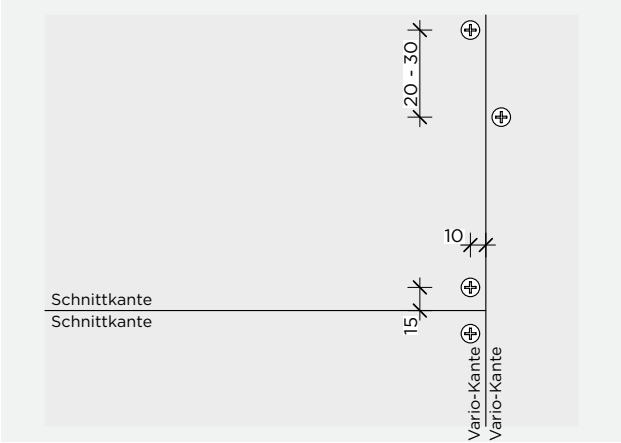


Planungshilfe: Rigips Verarbeitungsrichtlinien, Kapitel 1.4, Produkte und Eignung: Befestigungsmittel

Die zugelassenen Systeme und die dazugehörigen Angaben zu den Abständen der Wandprofile und den möglichen Wandhöhen sind in der Technischen Dokumentation Rigips, Ordner 1 und 2 | ① bis ⑤ Wände Rigips® zu finden. Die Angaben zur Montage gelten auch für die Rigips® Bauplatten imprägniert.

Befestigung (Fortsetzung)

- Der Mindestschraubabstand zur Plattenkante beträgt:
  - Bei Kanten mit Kartonummantelung ca. 10 mm
  - Bei Kanten ohne Kartonummantelung (Schnittkanten) ca. 15 mm
- Aus statischen Gründen ist es von Vorteil, die Rigips® Schnellbauschrauben versetzt (Abstand 20 mm bis 30 mm) einzudrehen.



- Die Rigips® Schnellbauschrauben gemäss System werden in der Trockenbauplatte versenkt und dürfen nicht vorstehen.

3.1.4.2 Montage der Rigips® Bauplatten

Unterkonstruktion

- Vor der Montage der ersten Rigips® Bauplatte ist die Unterkonstruktion auf ihre Eignung zu prüfen.
- Weitere Angaben zur Unterkonstruktion sind in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 2, Kaptiel 2.2 zu finden.

Wand- und Deckenanschluss

- Je nach gewähltem Wandanschluss wird ein Trennstreifen oder ein Abschlussprofil montiert.
- Der gewählte Wandanschlussstreifen wird umlaufend an das anzuschliessende Bauteil geklebt.

Beplankung

- Empfehlenswert ist die Verwendung von raumhohen Platten.
- Die Rigips® Bauplatten werden mit ca. 10 mm Abstand zum Rohboden montiert.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube nach System wird mit ca. 10 bis 15 mm Abstand zur Plattenkante ins CW-Profil gesetzt.
- Das UW-Profil darf nicht verschraubt werden.

Beplankung (Fortsetzung)

- Wird das Rigips® Trockenbausystem für den Brand- oder Schallschutz eingesetzt, müssen bei jeder Lage sämtliche Plattenstösse und Anschlüsse mit dem entsprechenden Systemfugenfüller gemäss System und dem gewählten Anschluss gefüllt werden.

- Bei der mehrfachen Beplankung ist darauf zu achten, dass der Fugenfüller der darunterliegenden Lage vor der Beplankung der nächsten Lage abgebunden hat. Er muss nicht vollkommen ausgetrocknet sein.

Plattenzuschnitt

- Die Rigips® Bauplatten werden mit den üblichen Handwerkzeugen bearbeitet.
- Die Bauplatten können mit einem Cutter-Messer geschnitten werden.
- Die Platte wird leicht eingeritzt, der Karton durchtrennt.

- Die Platte kann nun über eine Kante gebrochen werden.

Plattenzuschnitt (Fortsetzung)

- Der rückseitige Karton lässt sich mit dem Cutter-Messer durchschneiden.
- Falls die Bruchkante nicht gradlinig ist, kann diese mit einem groben Schleifbrett nachbearbeitet werden.

- Die Schnittkanten werden mit einem Cutter-Messer vor der Montage leicht angefast.

- Der Anschlussstreifen wird nach dem Erreichen der gewünschten Oberflächenqualität bündig abgeschnitten.

Die Schnittkanten der Rigips® Bauplatten können bei Wänden mit Metallunterkonstruktion und ohne Einbauten mit dem Rigips® Vario Kantenhobel angefast und ohne Bewehrungsstreifen, mit dem Rigips® Vario Fugenfüller ausgefugt werden.
Die Verarbeitung ist in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 4, Kapitel 4.3 beschrieben.

Eine Quermontage der Bauplatten ist möglich, dabei ist jedoch auf den Plattenversatz zu achten:

- Die Querstösse der quer montierten Platten müssen um ein Profil versetzt und dürfen nicht durchlaufend angeordnet werden.
- Die Querstösse müssen auf einem Profil zu liegen kommen.
- Die Plattenstösse der Längskanten zur nächsten Beplankung werden um 400 mm versetzt.

3.1.5 Beplankung Rigips® Wandsysteme mit Rigips® Spezialplatten

3.1.5.1 Vorbemerkung

Allgemeine Vorschriften

Die allgemeinen Vorschriften zur Montage von Rigips® Bauplatten müssen auch bei den Rigips® Spezialplatten eingehalten werden.

3.1.5.2 Grundlagen Rigips® Aquaroc Zementplatten

Grundlagen für die Beplankung in Nassräumen

Die speziell entwickelte Rigips® Aquaroc Zementplatte ist für den Einsatz in Nassräumen geeignet. Folgende Hinweise sind bei der Verarbeitung zu beachten:

- Die Rigips® Aquaroc Zementplatten werden grundsätzlich mit Folienhauben geliefert. Diese sind erst unmittelbar vor der Verarbeitung zu entfernen und müssen bei Montageunterbrüchen wieder auf die Platten aufgelegt werden.
- Bei der Beplankung der Unterkonstruktion wird die raue Oberseite (Plattenaufdruck «Face Front») der Platte sichtseitig montiert.
- Die Rigips® Aquaroc Zementplatten lassen sich mit einem Cutter-Messer anritzen, wobei auf das rückseitige Anritzen verzichtet werden kann. Die Platten lassen sich nun direkt auf dem Plattenstapel sauber brechen.

Grundlagen für die Beplankung in Nassräumen (Fortsetzung)

- In Räumen mit konstant hoher Feuchtebelastung muss auf einen ausreichenden Korrosionsschutz der Unterkonstruktion geachtet werden. Dafür werden die Rigips® Profile der Kategorie C5-I sowie das entsprechende Zubehör eingesetzt. Das gewährleistet eine sichere Anwendung in verschiedenen Bereichen und garantiert eine lange Lebensdauer der Konstruktion.

3.1.5.3 Montage der Rigips® Aquaroc Zementplatten

Verarbeitung in Klebefugentechnik

- Die Rigips® Aquaroc Zementplatten werden komplett in Klebefugentechnik an der Unterkonstruktion angebracht.
- Für die einwandfreie Verklebung wird der spezielle Rigips® Aquaroc PU glue Fugenkleber raupenförmig auf die saubere und staubfreie vertikale und horizontale Stirnkante der Platte aufgetragen.
- Bei der Verarbeitung sollte die Raumtemperatur zwischen +5 °C und max. +30 °C liegen.

Kleberauftrag

- Die max. Fugenbreite darf nicht mehr als 1mm betragen.
- Beim Zusammenpressen der Platten muss der Kleber die gesamte Fuge ausfüllen.

Maximale Fugenbreite

- Der überschüssige Rigips® Aquaroc Fugenkleber wird nach der Aushärtung (ca. 2 Stunden, abhängig von der Raumtemperatur) bündig mit dem Spachtel abgestossen.
- Bei mehrlagiger Beplankung müssen die Fugen beider Lagen verklebt werden.

Aushärten und abstossen

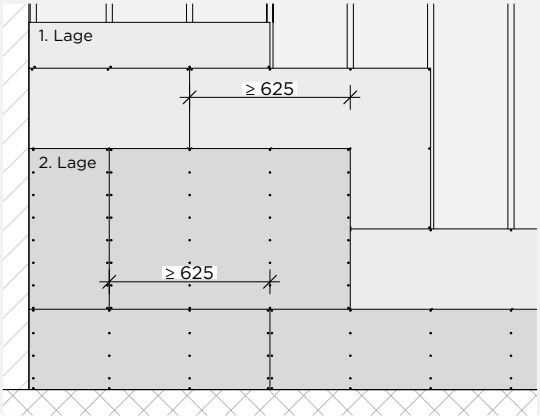
! Für eine einwandfreie Fugenverklebung darf ausschliesslich der Rigips® Aquaroc PU glue Fugenkleber verwendet werden.

Rigips® Aquaroc PU glue
Kartusche 310 ml
Verbrauch: ca. 20 ml/m Fuge

3.1.5.4 Grundlagen Rigips® X-Ray Protection Strahlenschutzplatten

Das Format der Rigips® X-Ray Protection Strahlenschutzplatte beträgt 600 × 1875 mm. Deshalb wird diese Bauplatte liegend montiert.

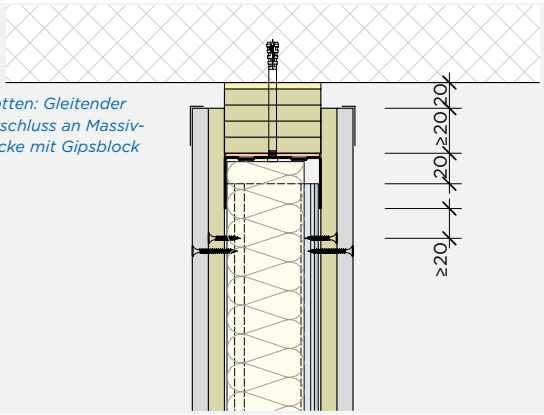
Aufbau Strahlenschutzwand mit Rigips® X-Ray Protection



Gleitender Deckenanschluss

- Ist ein gleitender Deckenanschluss gefordert, wird der spezielle Gipsblock aus Rigips® X-Ray Protection Strahlenschutzplatten eingesetzt.

Platten: Gleitender Anschluss an Massivdecke mit Gipsblock



3.1.5.5 Montage der Rigips® X-Ray Protection Strahlenschutzplatten

Unterkonstruktion

- Vor der Montage der ersten Rigips® X-Ray Protection Strahlenschutzplatte ist die Unterkonstruktion auf ihre Eignung zu prüfen.
- Weitere Angaben zur Unterkonstruktion sind in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 2, Kapitel 2.2 zu finden.

Unterkonstruktion

- Die Rigips® X-Ray Protection Strahlenschutzplatte darf nur liegend – d. h. quer zu den Profilen – montiert werden.
- Der Querstoss muss immer auf ein CW-Profil zu liegen kommen.

- Die Plattenlängskante wird um 400 mm versetzt.
- Der Querstoss wird pro Lage um ein Profil versetzt.
- Bei allen Wandanschlüssen, Eckausbildungen und Wandabzweigungen muss die geforderte Beplankungsstärke gewährleistet sein.

- Die Wandanschlüsse werden mit dem speziellen Fugenfüller Rigips® ProMix X-Ray Protection gefüllt.

Beplankung

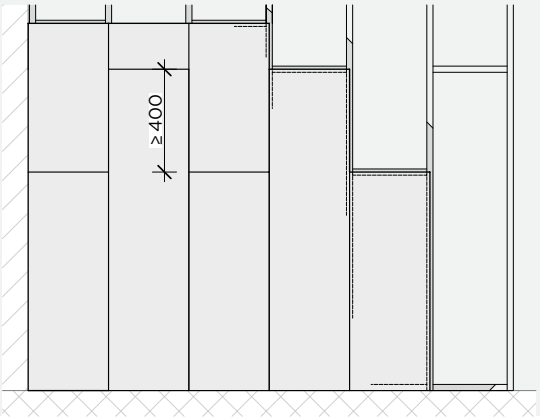
- Die Plattenfugen werden mit dem speziellen Fugenfüller Rigips® ProMix X-Ray Protection gefüllt.

Bei jeder Lage werden sämtliche Plattenstösse und Anschlüsse mit dem dafür speziell entwickelten Systemfugenfüller Rigips® ProMix X-Ray Protection gefüllt.

3.1.5.6 Grundlagen Rigips® GKB-Blei Strahlenschutzplatten

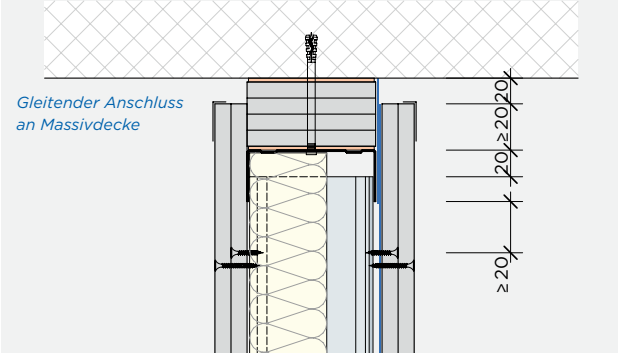
Das Format der Rigips® GKB-Blei Strahlenschutzplatte beträgt 625 × 2500 mm. Beschichtet mit einer Bleikaschierung muss sie stehend montiert werden.

Strahlenschutzwand mit Rigips® GKB-Blei



Gleitender Deckenanschluss

- Ist ein gleitender Deckenanschluss gefordert, wird der Gipsblock mit einem Bleistreifen abgedeckt.



3.1.5.7 Montage der Rigips® GKB-Blei Strahlenschutzplatten

Unterkonstruktion

- Vor der Montage der ersten Rigips® GKB-Blei Strahlenschutzplatte ist die Unterkonstruktion auf ihre Eignung zu prüfen.
- Weitere Angaben zur Unterkonstruktion sind in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 2, Kapitel 2.2 zu finden.

- Vor der Montage der ersten Rigips® GKB-Blei Strahlenschutzplatte muss eine genaue Platteneinteilung gemacht werden.
- Falls die gewünschte Wandhöhe die Plattenlänge übersteigt, muss beim Plattenquerstoss ein UW-Profil eingesetzt werden.
- Sämtliche Querstösse müssen mit einer UW-Profilauswechslung hinterlegt werden.
- Sämtliche Längstösse müssen auf einem CW-Profil zu liegen kommen.

Unterkonstruktion (Fortsetzung)

- Die UW-Profilauswechslungen werden mit der Crimperzange an das CW-Profil befestigt.

- Alle UW-Profilauswechslungen werden vor der Beplankung mit dem selbstklebenden Rigips® Walzbleistreifen, in der gleichen Stärke wie die Kaschierung der Platte, beklebt.
- Die UW-Profile an der Decke und am Boden werden ebenfalls mit dem selbstklebenden Walzbleistreifen in der gleichen Stärke wie die Kaschierung der Platte beklebt.
- Alle CW-Profile werden vor der Beplankung mit dem selbstklebenden Rigips® Walzbleistreifen, in der gleichen Stärke wie die Kaschierung der Platte, beklebt.

Beplankung

- Bei allen Wandanschlüssen, Eckausbildungen und Wandabzweigungen muss die geforderte Bleistärke durchgängig sein.

- Allfällige Plattenstösse werden immer mit einem Profil hinterlegt, welches mit dem Walzbleistreifen beklebt ist.

rigips
SAINT-GOBAIN

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 3

Beplankungen

Beplankung von Wandsystemen	3.1
Beplankung von Deckensystemen	3.2
Untergründe / Ausgleich von Bodensystemen	3.3
Verlegung von Bodensystemen	3.4

SAINT-GOBAIN

Beplankung von Deckensystemen

3.2.1 Einleitung

Seite

3.2.1.1 Vorabklärungen 56

3.2.2 Anschlüsse bei Beplankung von Rigips® Deckensystemen

3.2.2.1 Wandanschlüsse 58
3.2.2.2 Bewegungsfugen 63
3.2.2.3 Einbauten 64

3.2.3 Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Alba® Vollgipsplatten

3.2.3.1 Grundlagen Alba® Vollgipsplatten 66
3.2.3.2 Montage der Alba® Vollgipsplatten 68

3.2.4 Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Rigips® Bauplatten

3.2.4.1 Grundlagen Rigips® Bauplatten 72
3.2.4.2 Montage der Rigips® Bauplatten 76

3.2.5 Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Rigips® Spezialplatten

3.2.5.1 Grundlagen Rigips® Aquaroc Zementplatten 79
3.2.5.2 Montage der Rigips® Aquaroc Zementplatten 80
3.2.5.3 Grundlagen Rigiton® Ambiance Akustikplatten 82
3.2.5.4 Montage der Rigiton® Ambiance Primeline 82
3.2.5.5 Montage der Rigiton® Ambiance Spachtelfuge 85

3.2.1 Einleitung

3.2.1.1 Vorabklärungen

Die Beplankung der Trockenbaukonstruktion ist Teil der Rigips® Deckensysteme. Die Wahl der geeigneten Beplankung hängt von vielen Faktoren ab. Deshalb ist es wichtig, dass die Auswahl sorgfältig geplant wird.
In den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 1, Kapitel 1.1 – 1.6 findet sich eine Übersicht der Alba® und Rigips® Trockenbauplatten mit ihren Eigenschaften, den möglichen Befestigungsmitteln und den geeigneten Unterkonstruktionen.

Die verschiedenen Plattentypen werden mit unterschiedlichen Rezepturen hergestellt und haben andere Materialkenndaten. Aus diesem Grund dürfen verschiedene Plattentypen nicht untereinander in der gleichen Fläche fugenlos verarbeitet werden.

Vor der Montage der Trockenbauplatten sollten insbesondere die nachfolgenden Punkte geklärt werden:

Unterkonstruktion
Angaben zu den Eigenschaften, bauphysikalischen Kennwerten und konstruktiven Angaben, wie Achsabstände der Profile und Abhänger, sind in der Technischen Dokumentation Rigips, im Ordner 2 | ⑥ Decken zu finden. Vor der Beplankung ist die Unterkonstruktion zu überprüfen.

Befestigungsmittel
Die Eigenschaften der Trockenbauplatten von Rigips sind sehr unterschiedlich und benötigen deshalb auch systembezogene, speziell auf die Unterkonstruktion und den Plattentyp abgestimmte Befestigungsmittel. Eine Übersicht mit der Zuordnung pro Platten- und Profiltyp sowie der benötigten Schraubenlänge pro Lage und Plattenstärke ist in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 1, Kapitel 1.4 zu finden.

Ausbildung der Anschlüsse
Die Details der Wand- und Deckenanschlüsse müssen systembezogen beachtet werden. Die Angaben zu den Brandschutz- und Schallschutzwerten in der Systemübersicht der Technischen Dokumentation Rigips werden nur mit den dazu bestimmten Anschlüssen erreicht. Mögliche Details sind dort im Ordner 3 unter Technische Details ⑥ Decken zu finden.

Ausbildung der Plattenstösse

Es gibt sehr unterschiedliche Systeme, Plattentypen und Kantenausbildungen. Die Vorschriften zu den jeweiligen Systemen müssen in der Ausführung berücksichtigt werden.

Bei den Rigips® Bauplatten werden die Plattenstösse während der Montage grundsätzlich ohne Verklebung stumpf gestossen. Die folgenden Verarbeitungshinweise zur Plattenmontage gelten für die spätere Verarbeitung der Plattenfugen mit Fugenfüllern und Bewehrungsstreifen. Eine Übersicht der Systemspachtel mit der Zuordnung pro Platten- und Kantentyp ist in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 1, Kapitel 1.5 zu finden.

Folgende Plattentypen erfordern die Verklebung der Plattenstösse während der Montage.

- Alba® Vollgipsplatten
- Rigidur® H (Klebefuge*)
- Rigips® Aquaroc (Klebefuge**)

Verarbeitungshinweis:

* Rigidur® H Gipsfaserplatten mit SK oder AK Kanten können auch als Spachtelfuge ausgebildet werden.

** Rigips® Aquaroc Zementplatten müssen für Brandschutzdecken mit Spachtelfuge montiert werden.

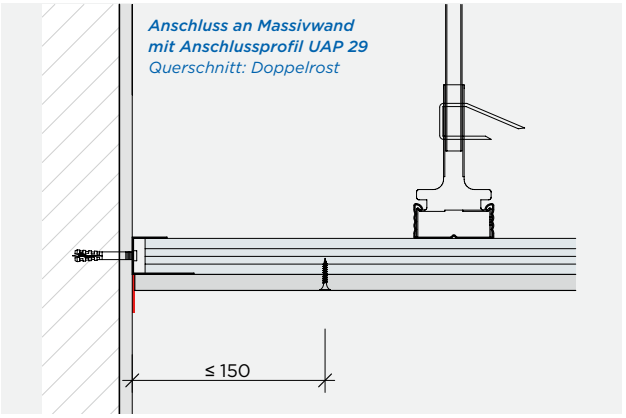
3.2.2 Anschlüsse bei Beplankung von Rigips® Deckensystemen

3.2.2.1 Wandanschlüsse

Die Wahl des geeigneten Wandanschlusses hängt im Wesentlichen von der zu erwartenden Ausdehnung des eingesetzten Materials, der Materialbeschaffenheit der Tragstruktur sowie von den Brandschutzanforderungen ab. Die Details, welche keinen Brandschutz zulassen, sind im Titel mit «(ohne Brand)» bezeichnet.

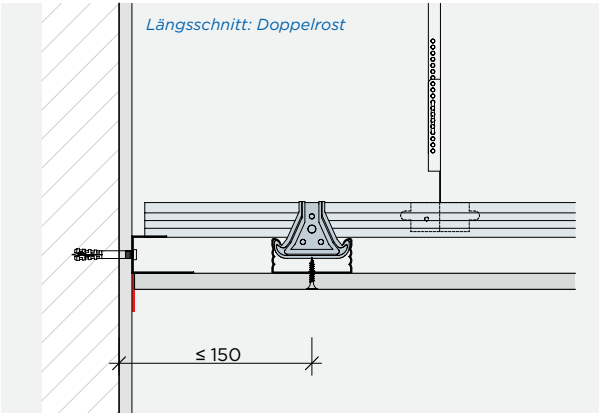
Geschlossener Wandanschluss

Für Funktionsdecken ohne speziellen optischen Anspruch kann der Wandanschluss mit dem Systemfugenfüller starr zugeputzt werden. Dabei besteht die Gefahr von unkontrollierten Rissen. Mit einem geeigneten Trennstreifen können solche vermieden werden.



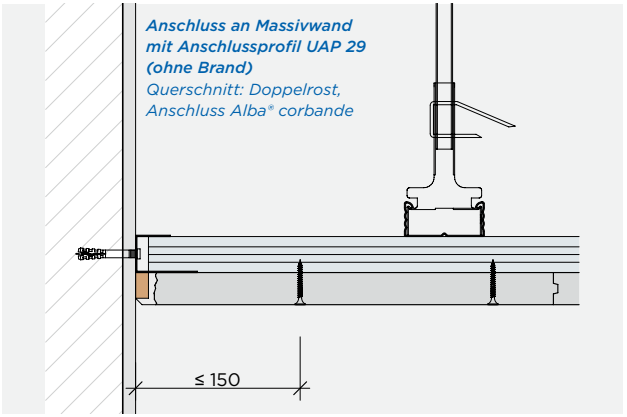
- Trennstreifen werden vor der Plattenmontage auf der Höhe der Unterkante Profil auf die Wand geklebt.
- Mit dem selbstklebenden Rigips® Fix Trennstreifen wird die Haftung des Zuputzmörtels am angrenzenden Bauteil verhindert. Bei geringfügigen Bewegungen in der Deckenkonstruktion entsteht ein kontrollierter Riss entlang der Wand.
- Mit den selbstklebenden PE-Dichtungsbändern Rigips® PED52 und PED54 wird die Haftung des Zuputzmörtels am angrenzenden Bauteil verhindert. Durch die Stauchbarkeit des PE-Schaums können kleinere Bewegungen der Deckenkonstruktion aufgenommen werden.

- Die Beplankung wird genau zugeschnitten und satt gestossen oder vor der Montage leicht angefast und zugeputzt.
- Das U-Anschlussprofil wird als Konstruktionshilfe für die Unterkonstruktion montiert. Die Trockenbauplatte darf nicht mit dem U-Deckenprofil verschraubt werden.
- Das erste Tragprofil muss ≤150 mm vom Wandanschluss entfernt sein.
- Die erste Befestigung der Beplankung muss bei ≤150 mm gesetzt werden.

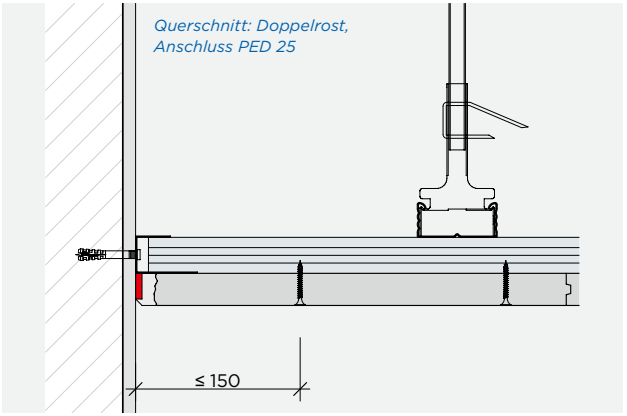


Geschlossener Wandanschluss für Beplankung mit Alba®

- Der selbstklebende Alba® corbande Mooskorkstreifen wird vor der Plattenmontage auf der Höhe der Unterkante des U-Anschlussprofils auf die Wand geklebt.
- Der Alba® corbande Mooskork wird zugeputzt und danach mit einem Schwedenschnitt vom anschliessenden Bauteil getrennt.



Anschluss an Massivwand mit Anschlussprofil UAP 29 (ohne Brand)
Querschnitt: Doppelrost, Anschluss Alba® corbande



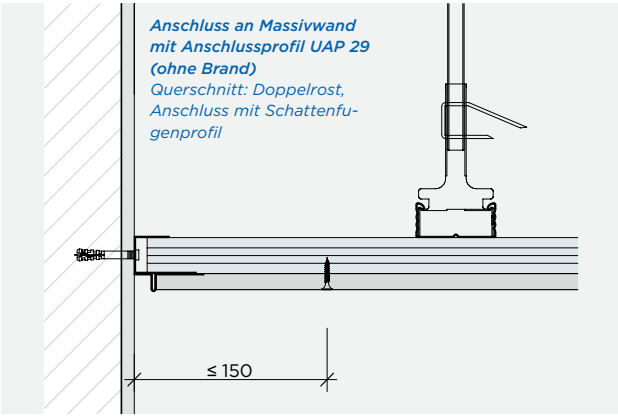
Querschnitt: Doppelrost, Anschluss PED 25

- Der selbstklebende Alba® PE-Dichtungsstreifen wird vor der Plattenmontage auf der Höhe der Unterkante des U-Anschlussprofils auf die Wand geklebt.
- Das U-Anschlussprofil wird als Konstruktionshilfe für die Unterkonstruktion montiert. Die Trockenbauplatte darf nicht mit dem U-Deckenprofil verschraubt werden.
- Das erste Tragprofil muss ≤150 mm vom Wandanschluss entfernt sein.

- Die erste Befestigung der Alba® Vollgipsplatte mit der Rigips® TN Schnellbauschraube muss bei ≤150 mm gesetzt werden.
- Das Alba® PE-Band wird zugeputzt und danach mit einem Schwedenschnitt vom anschliessenden Bauteil getrennt.

Offener Wandanschluss

Der offene Wandanschluss bietet die grösste Sicherheit zur Vermeidung von Rissen. Es gibt zwei Varianten mit verschiedenen Profilen.

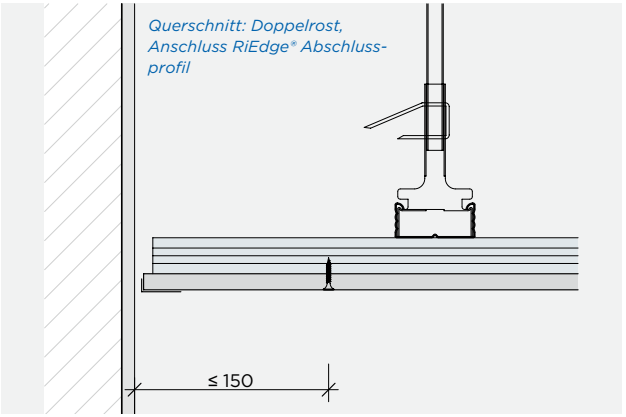


Anschluss an Massivwand mit Anschlussprofil UAP 29 (ohne Brand)
Querschnitt: Doppelrost, Anschluss mit Schattenfugenprofil

Variante 1:

- Das Rigips® Schattenfugenprofil oder das Rigips® Abschlussprofil wird vor der Beplankung z. B. mit der Crimperzange an der Unterkonstruktion befestigt.
- Die Trockenbauplatte wird vor der Montage angefast und bei der Montage satt an das Profil gestossen.
- Das U-Anschlussprofil wird als Konstruktionshilfe für die Unterkonstruktion montiert. Die Trockenbauplatte darf nicht mit dem U-Deckenprofil verschraubt werden.
- Das erste Tragprofil muss ≤150 mm vom Wandanschluss entfernt sein.
- Die erste Befestigung der Beplankung muss bei ≤150 mm gesetzt werden.
- Der Anschluss der Trockenbauplatte an das Profil wird mit dem Systemfugenfüller zugeputzt.
- Bei Anforderungen an den Brandschutz muss die offene Fuge hinterlegt werden.

Offener Wandanschluss (Fortsetzung)



Variante 2:

- Die RiEdge® Abschlussprofile werden nach der Beplankung mit Systemspachtel oder mit dem wasseraktivierbaren Kleber an die Trockenbauplatte geklebt.
- Die Beplankung wird mit entsprechendem Abstand zum anschliessenden Bauteil montiert. Es muss darauf geachtet werden, dass in der Distanz zum angrenzenden Bauteil die Einspachtelung von Abschlussprofilen eingerechnet wird.
- Bei Anforderungen an den Brandschutz muss die offene Fuge hinterlegt werden.

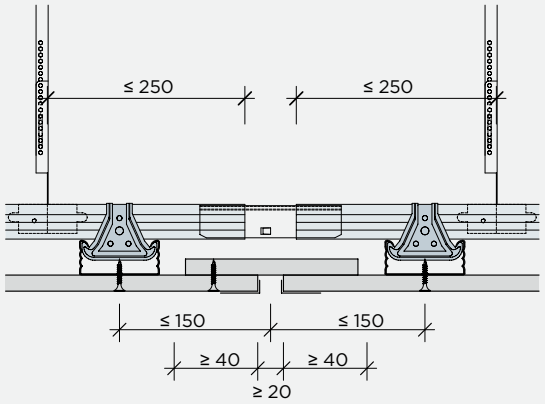
Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Decken Rigips® und Alba® / c) Wandanschlüsse

3.2.2.2 Bewegungsfugen

Bewegungsfugen werden aus unterschiedlichen Gründen eingebaut. Mögliche Gründe sind die Übernahme von Gebäudedilatationen, materialbedingte Fugen oder optische Akzente. Die Bewegungsfugen müssen geplant und im Deckenspiegel berücksichtigt werden. Die Fuge wird in der Beplankung sichtbar und auch die gewählte Unterkonstruktion muss zwingend getrennt sein.

Planungshilfe: Rigips Verarbeitungsrichtlinien, Teil 1, Kapitel 1.6 Planung von Dilatationsfugen.

Bewegungsfuge mit Plattenstreifenabdeckung:
Längsschnitt Doppelrost



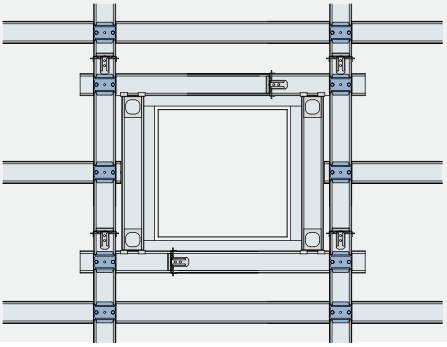
- Die Unterkonstruktion mit C-Deckenprofilen kann im Bereich der Fuge mit Profilverbinder für CD-Profile getrennt werden. Dies hat den Vorteil, dass die gesamte Deckenfläche auf der selben Höhe bleibt.
- Dabei muss der Abstand der Profile mindestens der zu erwartenten Bewegung entsprechen.
- Das erste Tragprofil darf ≤150 mm von der Fuge entfernt sein.
- Bei Brandschutzdecken ist darauf zu achten, dass auch die Bewegungsfuge den geforderten Brandschutz erfüllt.

Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Decken Rigips® und Alba® / e) Bewegungsfugen

3.2.2.3 Einbauten

Werden die Einbauten nicht zwischen dem nach System vorgegebenen Raster der Deckenkonstruktion eingebaut, muss die Unterkonstruktion angepasst und allenfalls verstärkt werden.

Unterkonstruktion für eine Revisionsklappe:
Grundriss Doppelrost

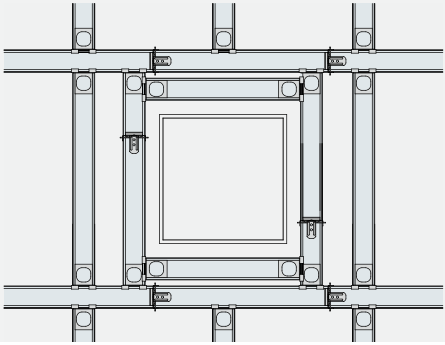


Aussparungen

- Aussparungen müssen geplant und bereits in der Unterkonstruktion berücksichtigt werden. Ist für die Aussparung eine Auswechslung z. B. mit CD-Profil oder einem U-Anschlussprofil ausgeführt worden, wird dieses Profil ebenfalls mit der Platte verschraubt.
- Einbauten ≥ 6 kg dürfen nicht an der Beplankung befestigt werden. Sie sind direkt an der allenfalls verstärkten Unterkonstruktion zu befestigen.
- Der erste Befestigungspunkt durch Rigips® Schnellbauschrauben ist ≤ 150 mm von der Aussenkante der Aussparung zu setzen.

Weitere Details: Anpassungen der Unterkonstruktion sind in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 2, Kapitel 2.3 Unterkonstruktion beschrieben.

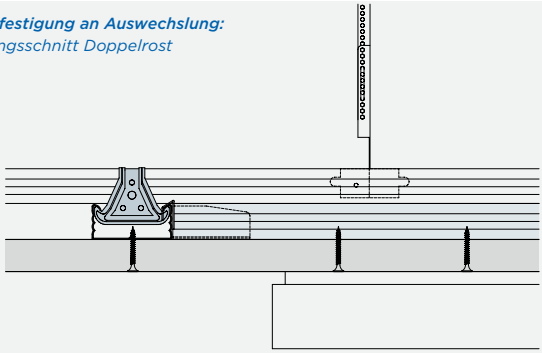
Unterkonstruktion für eine Revisionsklappe:
Grundriss Einfachrost



Verstärkungen

- Sind in der Decke Verstärkungen vorgesehen, an denen später Anbauteile befestigt werden, muss diese Verstärkung zwingend bündig mit der Unterkonstruktion montiert sein. Die Platte liegt somit satt auf und kann sicher verschraubt werden.

Befestigung an Auswechslung:
Längsschnitt Doppelrost



Entsteht bei der Montage ein Hohlraum zwischen Platte und Unterkonstruktion, ist bei der Befestigung der Anbauteile ein Verbiegen der Trockenbauplatte wahrscheinlich und kann zu Rissen führen. Anpassungen der Unterkonstruktion sind in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 2, Kapitel 2.3 Unterkonstruktion beschrieben.

Weitere Details: Technische Dokumentation Rigips, Ordner 3 Technische Details / Technische Details Decken Rigips® und Alba® / f) Einbauten

3.2.3 Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Alba® Vollgipsplatten

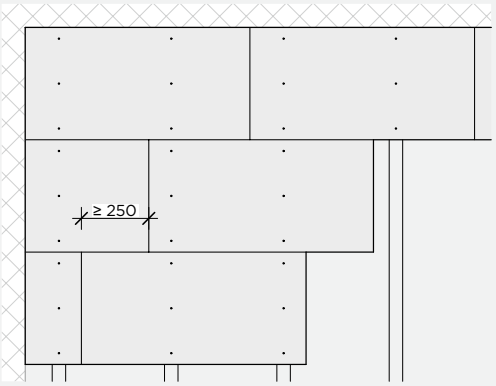
3.2.3.1 Grundlagen Alba® Vollgipsplatten

Alba® Vollgipsplatten dürfen nur auf dafür geeigneten Metallunterkonstruktionen gemäss System montiert werden.

Die zugelassenen Systeme und die dazugehörigen Angaben zu den Abständen der Deckenprofile und der Abhänger sind in der Technischen Dokumentation Rigips, Ordner 2 | ⑥ Decken Alba® zu finden. Die Angaben zur Montage gelten auch für die entsprechende Alba® Vollgipsplatte hydro.

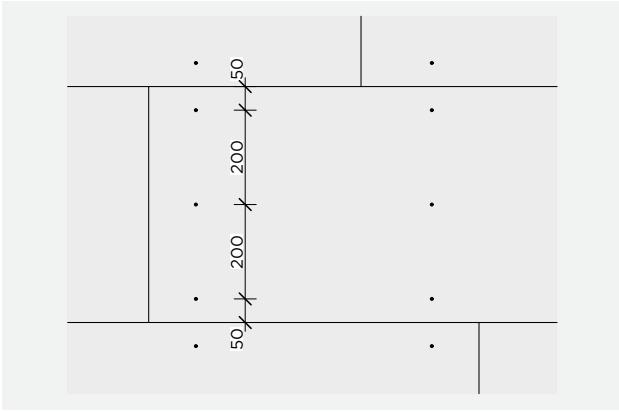
Platteneinteilung

- Alba® Vollgipsplatten werden quer zur Unterkonstruktion (Tragprofil) montiert, eine Längsmontage ist nicht zugelassen.
- Die Plattenstösse der Alba® Vollgipsplatten müssen nicht mit einem Tragprofil hinterlegt sein.
- Der minimale Plattenversatz bei Alba® Vollgipsplatten beträgt ≥ 250 mm.
- Plattenreste ≥ 250 mm dürfen weiterverwendet werden.



Befestigung

- Befestigungsmittel werden an die Unterkonstruktion angepasst:
  – Standard UK:
  35 mm TN bei Alba® d = 25 mm
  55 mm TN bei Alba® d = 40 mm
  – Korrosionsgeschützte UK:
  Entsprechende Rigips® Schnellbauschrauben TN C3 oder C5
- Der Schraubenabstand beträgt ≤ 200 mm.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube TN wird mit ca. 50 mm Abstand zur Plattenkante gesetzt.
- Die dritte Schnellbauschraube wird mittig gesetzt.



- Die Rigips® Schnellbauschraube TN wird ca. 1 bis 2 mm in die Alba® Vollgipsplatte versenkt und darf nicht vorstehen.

3.2.3.2 Montage der Alba® Vollgipsplatten

Unterkonstruktion

- Vor der Montage der ersten Alba® Vollgipsplatte ist die Unterkonstruktion auf ihre Eignung zu prüfen.
- Weitere Angaben zur Unterkonstruktion sind in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien Teil 2, Kapitel 2.3 Unterkonstruktionen für Deckensysteme zu finden.

Wandanschluss

- Je nach gewähltem Wandanschluss wird der Trennstreifen oder das Abschlussprofil montiert.
- Beim Anschluss mit dem selbstklebenden Alba® corbande Mooskorkstreifen wird dieser vor der Montage der ersten Alba® Vollgipsplatte bündig unterkant Unterkonstruktion an das anzuschliessende Bauteil geklebt.

- Der gewählte Wandanschlussstreifen wird umlaufend an das anzuschliessende Bauteil geklebt.

Beplankung

- Die Alba® Vollgipsplatten werden quer zur Traglattung montiert.
- Vor Beginn der Beplankung sollte eine grobe Plattenteilung gemacht werden. Dabei ist zu beachten, dass der Plattenquerstoss nicht auf ein Profil zu liegen kommt.
- Die erste Plattenreihe wird nutseitig an das anzuschliessende Bauteil gestossen.
- Vor der Montage wird die Nut mit dem Systemkleber gefüllt, damit eine durchgehend homogene Beplankungslage entsteht.

Beplankung (Fortsetzung)

- Beim Anschluss an das Bauteil wird die erste Rigips® Schnellbauschraube bei ≤100 mm gesetzt.
- Damit es keine Einzwängungen gibt, darf die Beplankung nicht mit dem Wandanschlussprofil verschraubt werden.

- Die Alba® Vollgipsplatten werden während der Montage auf die Unterkonstruktion bei der Plattenkante (Nut und Kamm) mit dem Alba® AGK PLUS Systemkleber untereinander verklebt.
- Der Systemkleber wird auf der Kammseite der bereits montierten Alba® Vollgipsplatte durchgehend aufgetragen.
- Die Platten werden zusammengestossen bis der Systemkleber durchgehend und ohne Fehlstellen austritt.
- Gibt es Fehlstellen, so muss die Platte nochmals demontiert werden und eine grössere Menge Systemkleber aufgetragen werden.

Plattenzuschnitt

- Die Alba® Vollgipsplatten werden mit den üblichen Handwerkzeugen bearbeitet.
- Die Alba® Vollgipsplatten können mit einem Cutter-Messer geschnitten werden.
- Die Platten werden leicht eingeritzt.

Plattenzuschnitt (Fortsetzung)

- Die Platte kann nun über eine Kante gebrochen werden.

- Falls die Bruchkante nicht gradlinig ist, kann diese mit einem groben Schleifbrett nachbearbeitet werden.

- Die Bruchkante muss vor der Montage entstaubt werden.

Beplankung

- Jede weitere Plattenreihe wird mit dem Abschnitt der letzten Reihe begonnen. Der Abschnitt muss ≥ 250 mm lang sein und der Fugenversatz von ≥ 250 mm muss eingehalten werden.
- Der austretende Systemkleber wird kurz vor dem Abbinden abgestossen und kann für das Zuputzen der Befestigungsmittel verwendet werden.

Beplankung (Fortsetzung)

- Der Wandanschluss wird ebenfalls mit dem Alba® AGK PLUS Systemspachtel zugeputzt und anschliessend mit einer Schwedensäge geschnitten. Dadurch wird das angrenzende Bauteil von der Beplankung getrennt.
- Bereits nach der Montage wird so eine Oberflächenqualität von Q2 erzielt.
- Der homogene Untergrund bietet Vorteile zur Weiterbearbeitung mit einem Flächenspachtel bis zu der geforderten Oberflächenqualität.

3.2.4 Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Rigips® Bauplatten

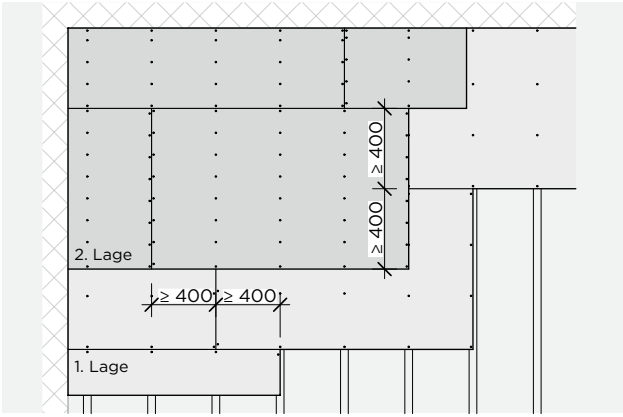
3.2.4.1 Grundlagen Rigips® Bauplatten

Rigips® Bauplatten dürfen nur auf dafür geeigneten Unterkonstruktionen gemäss System montiert werden. Systeme mit Rigips® Bauplatten sind in einlagiger sowie in mehrlagiger Beplankung zugelassen.

Die zugelassenen Systeme und die dazugehörigen Angaben zu den Abständen der Deckenprofile und der Abhänger sind in der Technischen Dokumentation Rigips, Ordner 2 | ⑥ Decken Rigips® zu finden. Die Angaben zur Montage gelten auch für die entsprechenden Rigips® Bauplatten imprägniert.

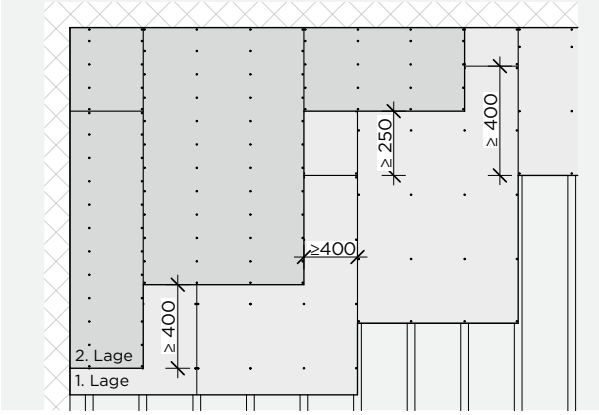
Platteneinteilung Quermontage

- Rigips® Bauplatten werden quer zur Unterkonstruktion (Tragprofil) montiert. Eine Längsmontage ist möglich.
- Die Querstösse der Rigips® Bauplatten müssen bei der Quermontage immer mit einem Tragprofil hinterlegt sein.
- Der minimale Plattenversatz bei Rigips® Bauplatten beträgt ≥ 400 mm.
- Plattenreste ≥ 250 mm dürfen weiterverwendet werden.
- Die Rigips® Bauplatten werden während der Montage stumpf gestossen, ausser das gewählte Beplankungssystem schreibt etwas anderes vor.



Platteneinteilung Längsmontage

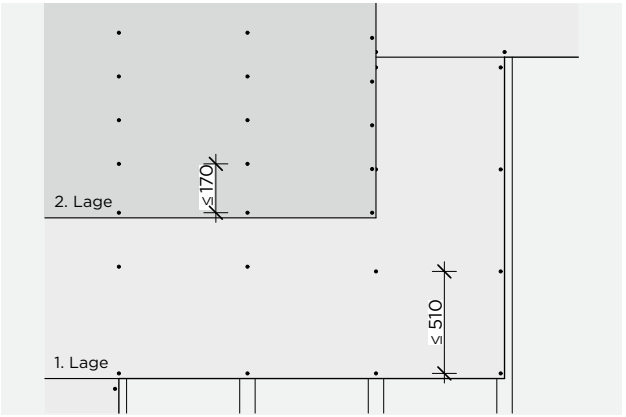
- Rigips® Bauplatten können längs zur Unterkonstruktion (Tragprofil) montiert werden, es wird jedoch grundsätzlich eine Quermontage empfohlen.
- Bei der Längsmontage der Rigips® Bauplatten müssen die Längsstösse immer mit einem Tragprofil hinterlegt sein.
- Der Tragprofil-Abstand bei der Längsmontage von 12.5 mm bis 18 mm dicken und 1250 mm breiten Rigips® Bauplatten beträgt ≤ 420 mm.
- Der minimale Plattenversatz bei Rigips® Bauplatten beträgt ≥ 400 mm.
- Plattenreste ≥ 250 mm dürfen weiter verwendet werden.
- Die Rigips® Bauplatten werden während der Montage stumpf gestossen, ausser das gewählte Beplankungssystem schreibt etwas anderes vor.



Die Rigips AG empfiehlt die Quermontage. Die Tragprofil-Abstände, welche in den Systembeschreibungen in der Technischen Dokumentation Rigips unter «Systemen» Ordner 2 | ⑥ Decken Rigips® angegeben sind, beziehen sich auf die Quermontage. Wird die Plattenmontage längs zu den Tragprofilen ausgeführt, sind die Angaben **zu Brandschutz und Zusatzlasten nicht gewährleistet.**

Befestigung

- Befestigungsmittel werden an den Rigips® Plattentyp, die Plattendicke, die Anzahl Plattenlagen sowie an die Unterkonstruktion angepasst.
- Die zugehörigen Befestigungsmittel sind in der Tabelle im Teil 1, Kapitel 14, der Rigips Verarbeitungsrichtlinien zu finden.
- Der Schraubenabstand der Decklage beträgt ≤170 mm.
- Der Schraubenabstand der ersten Lage beträgt ≤510 mm.

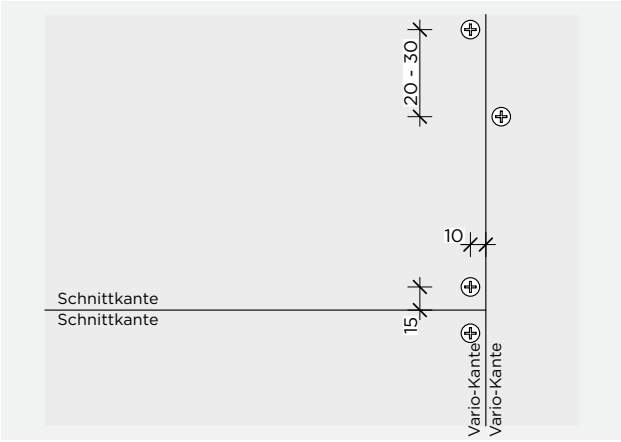


Weitere informationen dazu finden sich in den Rigips Verarbeitungsrichtlinien, Kapitel 1.4 Produkte und Eignung: Befestigungsmittel.

Bei mehrfacher Beplankung sind auch die Fugen der unteren Lagen mit dem Systemfugenfüller zu verschliessen. Die Einbettung eines Rigips® Bewehrungsstreifen in der überdeckten Plattenlage ist nicht nötig.

Befestigung (Fortsetzung)

- Der Mindestschraubabstand zur Plattenkante beträgt:
  - Bei Kanten mit Kartonummantelung ca. 10 mm
  - Bei Kanten ohne Kartonummantelung (Schnittkanten) ca. 15 mm
- Aus statischen Gründen ist es von Vorteil, die Rigips® Schnellbauschrauben versetzt (Abstand 20 mm bis 30 mm) einzudrehen.



- Die Rigips® Schnellbauschrauben gemäss System werden in der Trockenbauplatte versenkt und dürfen nicht vorstehen.
- Die Schraube darf den Karton nicht durchdringen.

3.2.4.2 Montage der Rigips® Bauplatten

Unterkonstruktion

- Vor der Montage der ersten Rigips® Bauplatte ist die Unterkonstruktion auf ihre Eignung zu prüfen.
- Die zugelassenen Systeme und die dazugehörigen Angaben zu den Abständen der Tragprofile und der Abhänger sind in der Technischen Dokumentation Rigips Ordner 2 | ⑥ Decken Rigips® zu finden.
- Weitere Angaben zur Unterkonstruktion sind im Teil 2, Kapitel 2.3 Decken der Rigips Verarbeitungsrichtlinien zu finden.

Wandanschluss

- Je nach gewähltem Wandanschluss wird ein Trennstreifen oder ein Abschlussprofil montiert.
- Beim Anschluss mit dem selbstklebenden Rigips® Fix Trennstreifen wird dieser vor der Montage der ersten Rigips® Bauplatte bündig Unterkante Unterkonstruktion an das anzuschliessende Bauteil geklebt.

- Der gewählte Wandanschlussstreifen wird umlaufend an das anzuschliessende Bauteil geklebt.

Beplankung

- Die Rigips® Bauplatten werden quer zur Traglattung montiert.
- Vor Beginn der Beplankung sollte eine grobe Plattenteilung gemacht werden. Dabei ist zu beachten, dass der Plattenquerstoss immer auf ein Tragprofil zu liegen kommt.

Beplankung (Fortsetzung)

- Beim Anschluss an das Bauteil wird die erste Rigips® Schnellbauschraube bei ≤100 mm gesetzt.
- Damit es keine Einzwängungen gibt, darf die Beplankung nicht mit dem U-Anschlussprofil verschraubt werden.
- Die erste Rigips® Schnellbauschraube nach System wird mit ca. 10 bis 15 mm Abstand zur Plattenkante ins Tragprofil gesetzt.

- Der minimale Plattenversatz beträgt ≥400 mm.
- Kreuzfugen sind nicht zulässig.
- Alle Plattenquerstösse müssen mit einem Profil hinterlegt werden.

- Die Rigips® Bauplatten werden während der Montage stumpf gestossen, ausser das gewählte Beplankungssystem schreibt etwas anderes vor.

Plattenzuschnitt

- Die Rigips® Bauplatten werden mit den üblichen Handwerkzeugen bearbeitet.
- Die Bauplatten können mit einem Cutter-Messer geschnitten werden.
- Die Platte wird leicht eingeritzt, der Karton durchtrennt.

Plattenzuschnitt (Fortsetzung)

- Die Platte kann nun über eine Kante gebrochen werden.

- Der rückseitige Karton lässt sich nun mit dem Cutter-Messer durchschneiden.
- Falls die Bruchkante nicht gradlinig ist, kann diese mit einem groben Schleifbrett nachbearbeitet werden.

- Die Schnittkante wird mit einem Cutter-Messer vor der Montage leicht angefast.
- Die Bruchkante muss entstaubt werden.

- Die Fugenverspachtelungen bei Rigips® Deckensystemen werden immer mit einem Rigips® Bewehrungsstreifen ausgeführt. Deshalb wird die Bearbeitung der Schnittkanten mit einem Vario Kantenhobel nicht empfohlen.
- Durch grobes Anfasen der Plattenkante können Quellfugen begünstigt werden.

- Der Anschlussstreifen wird nach dem Erreichen der gewünschten Oberflächenqualität bündig abgeschnitten.

3.2.5 Beplankung Rigips® Deckensysteme mit Rigips® Spezialplatten

3.2.5.1 Grundlagen Rigips® Aquaroc Zementplatten

Rigips® Aquaroc Zementplatten dürfen nur auf dafür geeigneten Unterkonstruktionen gemäss System montiert werden. Systeme mit Rigips® Aquaroc Zementplatten sind in einlagiger sowie mehrlagiger Beplankung zugelassen.

Die zugelassenen Systeme und die dazugehörigen Angaben zu den Abständen der Tragprofile und der Abhänger sind in der Technischen Dokumentation Rigips, Ordner 2 | ⑥ Decken Rigips® zu finden.

Platteneinteilung Quermontage

- Rigips® Aquaroc Zementplatten werden quer zur Unterkonstruktion (Tragprofil) montiert. Eine Längsmontage ist nicht zugelassen.
- Die Rigips® Aquaroc Zementplatten werden während der Montage mit dem Rigips® Aquaroc PU glue Systemkleber verklebt oder mit offenen Fugen von 4 bis 5 mm verlegt.

Die Angaben zur Montage der Rigips® Bauplatten unter Punkt 3.2.4.2 sind Bestandteil dieser Angaben zu den Rigips® Aquaroc Zementplatten. Hier werden nur abweichende Montageschritte beschrieben.

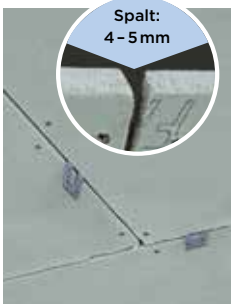
3.2.5.2 Montage der Rigips® Aquaroc Zementplatten

Unterkonstruktion

- Vor der Montage der ersten Rigips® Aquaroc Zementplatte ist die Unterkonstruktion auf ihre Eignung zu prüfen.
- Weitere Angaben zur Unterkonstruktion sind im Teil 2, Kapitel 2.3 Decken der Rigips Verarbeitungsrichtlinien zu finden.

Beplankung mit Brandschutz

- Die Rigips® Aquaroc Zementplatten-Beplankung für den Brandschutz darf nur mit Spachtelfugen ausgeführt werden.
- Die Zementplatten werden mit einem Abstand von ca. 4 bis 5 mm montiert.
- Vor der Montage der zweiten Lage wird die erste Lage mit dem Systemspachtel Rigips® Aquaroc ProMix Finish ausgefugt.
- Die zweite Lage wird ebenfalls mit einem Fugenabstand von ca. 4 bis 5 mm montiert. Die Schnittkanten werden nicht angefast.
- Der Wandanschluss muss mit einem geschlossenen Anschluss, z. B. mit dem Rigips® PE-Dichtungsband 50 × 2 mm, ausgeführt werden.



Plattenzuschnitt

- Die Rigips® Aquaroc Zementplatten werden mit den üblichen Handwerkzeugen bearbeitet.
- Die Bauplatten können mit einem Cutter-Messer geschnitten werden.

Plattenzuschnitt (Fortsetzung)

- Die Platte kann nun über eine Kante gebrochen werden.

- Falls die Bruchkante nicht gradlinig ist, kann diese mit einem groben Schleifbrett nachbearbeitet werden.
- Die Bruchkante muss vor der Montage entstaubt werden.

Die Angaben aus den Rigips® Aquaroc Verarbeitungsrichtlinien sind zu beachten.

3.2.5.3 Grundlagen Rigiton® Ambiance Akustikplatten

Rigiton® Ambiance Akustikplatten dürfen nur auf dafür geeigneten Unterkonstruktionen gemäss System montiert werden.

Die zugelassenen Systeme und die dazugehörigen Angaben zu den Abständen der Tragprofile und der Abhänger sind in der Technischen Dokumentation Rigips, Ordner 2 | ⑥ Decken Rigips® zu finden.

Platteneinteilung Quermontage

- Rigiton® Ambiance Akustikplatten werden quer zur Unterkonstruktion (Tragprofil) montiert. Eine Längsmontage ist nicht zugelassen.
- Die Lochplatten werden mit Kreuzfugen verlegt.

Die Angaben zur Montage der Rigips® Bauplatten unter Punkt 3.2.4.2 sind Bestandteil dieser Angaben zu den Rigiton® Ambiance Akustikplatten. Hier werden nur abweichende Montageschritte beschrieben.

3.2.5.4 Montage der Rigiton® Ambiance Primeline

Unterkonstruktion

- Vor der Montage der ersten Rigiton® Ambiance Primeline ist die Unterkonstruktion auf ihre Eignung zu prüfen.
- Weitere Angaben zur Unterkonstruktion sind im Teil 2, Kapitel 2.3 Decken der Rigips Verarbeitungsrichtlinien zu finden.

Beplankung

- Die Verlegung der ersten Lochplatte beginnt in der Raummitte.
- Die Plattenaufteilung wird so gewählt, dass der Verschnitt möglichst gering wird.
- Die erste Plattenreihe wird mit einem Schnurschlag oder an einem unverrückbaren Anschlag wie zum Beispiel an einer Aluminiumlatte ausgerichtet und dann verschraubt.

- Die Platteneinteilung muss so gewählt werden, dass der Plattenquerstoss auf ein Tragprofil zu liegen kommt.

- Die Platten werden satt gestossen.
- Ist die erste Plattenreihe gesetzt und verschraubt, wird die weitere Plattenmontage sternförmig verlegt.

- Die Rigips® Schnellbauschrauben werden gemäss System mittig zwischen der Lochung gesetzt, damit diese nicht ausbrechen kann.
- Der Schraubenabstand beträgt ≤170 mm.
- Die äusseren Schrauben sind ≤26 mm von der Plattenkante entfernt.

Beplankung (Fortsetzung)

- Die Rigiton® Ambiance Primeline werden auf Kreuzfuge verlegt.
- Der werksseitige präzise Zuschnitt der Rigiton® Ambiance Lochplatten lässt die Beplankung ohne offene Fugen zu. Die Platten werden satt gestossen, damit das Lochbild übereinstimmt.

- Die speziellen Rigips® Schnellbauschrauben für Lochplatten mit einem Gegengewinde lassen geringe konstruktionsbedingte Höhenversätze durch leichtes Lösen der Schraube ausgleichen.

Plattenzuschnitt

- Der Zuschnitt der Lochplatten kann durch Anritzen des Kartons mit einem Cutter-Messer einfach ausgeführt werden. Die Platten werden nach dem Anritzen über eine Kante gebrochen und der rückseitige Karton wird mit dem Messer durchtrennt.
- Wird der sichtseitige Karton durch das Handling etwas aufgestellt, kann dieser mit einem feinkörnigen Schleifbrett abgeschliffen werden. Dies erleichtert das spätere Aufbringen des Rigiton® Primeline Strips.

Bei folgenden Rigiton® Ambiance Primeline Akustikplatten kann das Primeline Fries Tape Set verwendet werden: AP-RL 6/18, AP-RL 8/18, AP-QL 8/18

3.2.5.5 Montage der Rigiton® Ambiance Spachtelfuge

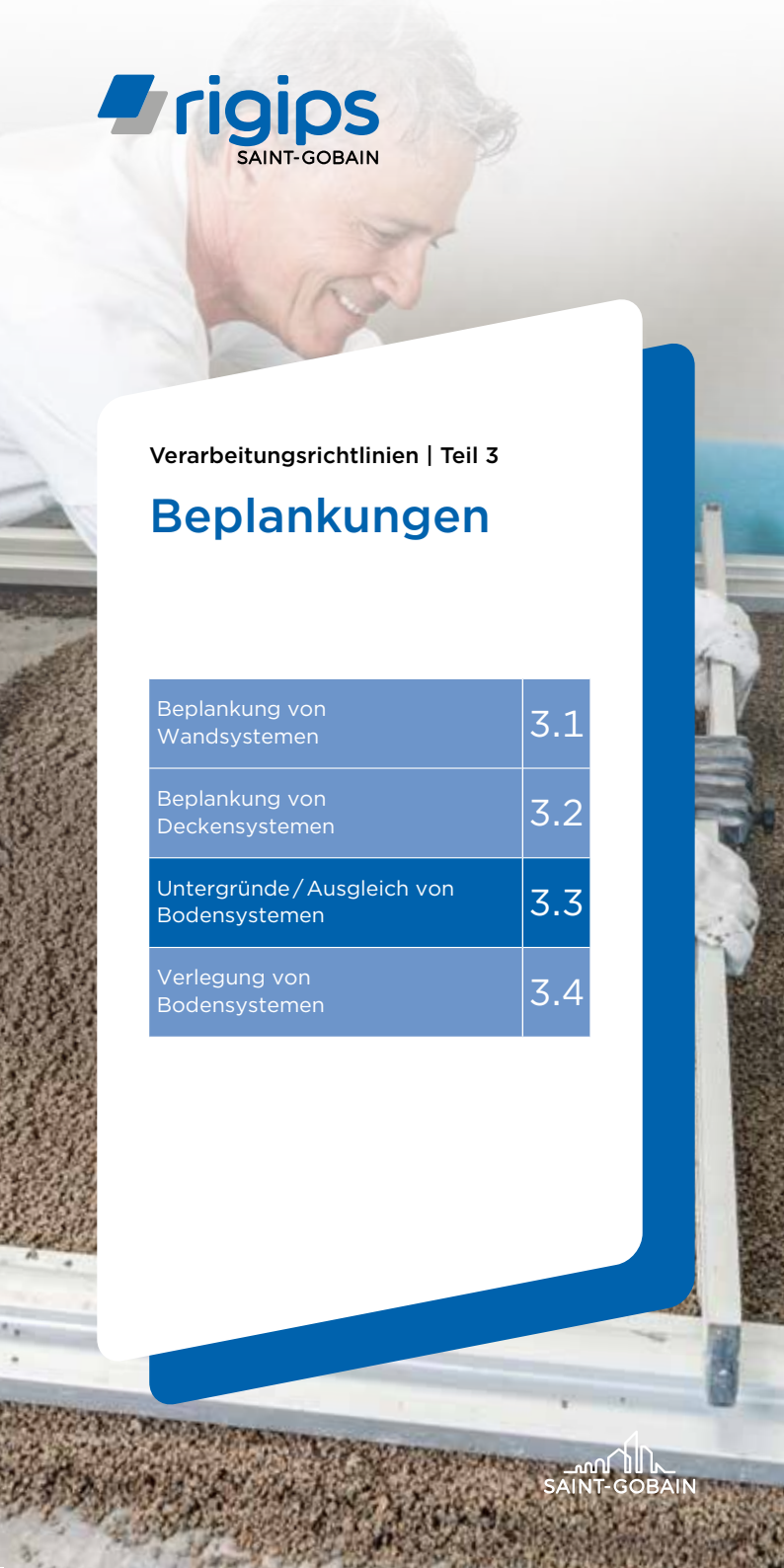
Die Angaben zur Montage Rigiton® Ambiance Primeline unter Punkt 3.2.5.4 sind Bestandteil dieser Angaben zu den Rigiton® Ambiance Spachtelfugen. Hier werden nur abweichende Montageschritte beschrieben.

Beplankung

- Die Platten werden mit einer definierten Fuge verlegt.

- Durch die lochbildspezifische Rigips® Montagehilfe wird die Fuge so ausgebildet, dass das jeweilige Lochbild plattenübergreifend übereinstimmt.
- Durch leichtes Zusammendrücken an den Haltegriffen der Schablone, kann diese einfach entfernt werden.

- Die Platteneinteilung muss so gewählt werden, dass der Plattenquerstoss auf ein Tragprofil zu liegen kommt.



rigips
SAINT-GOBAIN

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 3

Beplankungen

Beplankung von Wandsystemen	3.1
Beplankung von Deckensystemen	3.2
Untergründe / Ausgleich von Bodensystemen	3.3
Verlegung von Bodensystemen	3.4

SAINT-GOBAIN

Untergründe / Ausgleich von Bodensystemen

3.3.1 Einleitung

		Seite
3.3.1.1	Allgemeine Vorgehensweise	90

3.3.2 Produktübersicht

3.3.2.1	Rigips® Schüttungen für den Bodenausgleich mit Zubehör	91

3.3.3 Anwendungen

3.3.3.1	Anwendungsbereiche von Rigips® Trockenestrich	92
3.3.3.2	Bodenausgleich ohne Trennlage (Verbundschüttung)	94
3.3.3.3	Bodenausgleich auf Trennschicht	96
3.3.3.4	Rigidur® Estrichelemente auf separater Dämmstoffschicht	98
3.3.3.5	Rigidur® Estrichelemente auf Fussbodenheizung	102

3.3.4 Verarbeitung

3.3.4.1	Rigidur® Ausgleichsschüttung (lose)	106
3.3.4.2	Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung 2:1	108

3.3.1 Einleitung

3.3.1.1 Allgemeine Vorgehensweise

Die Rigips Verarbeitungsrichtlinien regeln in den Teilen 1 bis 4 durch herstellerspezifische Vorgaben qualitativ und fachlich die Anwendung von «Rigips® Trockenestrichen» in der Praxis.

In der Rigips® Verarbeitungsrichtline 3.3 – Ausgleich von Bodensystemen – wird die Herstellung eines ausnivellierten Untergrundes mit und ohne Rigidur® Ausgleichsschüttungen aufgezeigt, die den Anforderungen an die späteren Nutzungsbedingungen der Räumlichkeiten und die Vorgaben für die darauf verlegte Nutzschicht (Rigidur® Estrichelemente) erfüllt. Der Schwerpunkt liegt hier in der Verarbeitung der unterschiedlichen Schüttungen und umfasst Themen, wie die fachgerechte Herstellung einer planebenen belastbaren Schüttungsebene in unterschiedlichen Bausituationen bewerkstelligt wird. Des Weiteren behandelt dieser Teil die Einbringung eines Fussbodenheizsystems, das sich auf unterschiedliche Art und Weise bewerkstelligen lässt. Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Bodensystem sind die Berücksichtigung der bauphysikalischen Gegebenheiten der Einbausituation und ein tragfähiger Untergrund, der den Anforderungen in der späteren Praxis gerecht wird.

3.3.2 Produktübersicht

3.3.2.1 Rigips® Schüttungen für den Bodenausgleich mit Zubehör

Rigidur® Ausgleichsschüttung
Naturbelassenes Blähtongranulat als Niveauausgleich (10 – 100 mm) von unebenen Fussböden mit Trittschall- und Wärmedämmung. Verbrauch: 10 l / m² bei 1 cm Schütthöhe.

Rigidur® MixBinder
Zementäres Bindemittel zur Herstellung einer hochbelastbaren und schalldämmenden gebunden Ausgleichsschüttung 2:1 für Schütthöhen von 20 – 2000 mm.
Mischungsergiebigkeit (2:1): 92 Liter; Verbrauch: 11 l / m² bei 1 cm Schütthöhe.

Rigips® PE-Randstellstreifen
Zur schalltechnischen Entkopplung angrenzender Wände / Bauteile von den Rigidur® Estrichelementen.

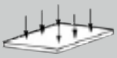
3.3.3 Anwendungen

3.3.3.1 Anwendungsbereiche von Rigips® Trockenestrich

Anwendungsbereiche von Rigidur® Estrichelementen auf Rigidur® Schüttungen / Dämmstoffplatten

Anwendung auf stabilem Untergrund

Anwendungsbereiche gemäss SIA 261

Kategorie	• Anwendungsbereich • Nutzung • Einsatzgebiete	Flächenlast 	Einzellast	
A	**Wohnflächen:** A1: Räume in Wohngebäuden, Krankenhäusern, Hotelzimmern, Küchen und Toiletten	2 kN / m²	2 kN	
B	**Büroflächen:** Räume in Bürogebäuden, Arztpraxen (ohne schweres Gerät)	3 kN / m²	2 kN	
C	**Versammlungsflächen Schule, Restaurant:** C1: Flächen mit Tischen und Bestuhlung z. B. Kitas, Schulräume, Lesesäle, Cafés, Speisesäle	3 kN / m²	4 kN	
	Kino, Hörsaal: C2: Flächen mit fester Bestuhlung z. B. in Kirchen, Theatern, Kongresssäle, Wartesäle	4 kN / m²	4 kN	
	Sportstätte, Konzertsaal: C3: freibegehbare Flächen für hohe Personenanzahl	5 kN / m²	4 kN	
D	**Verkaufsflächen:** Warenhäuser, Ladengeschäfte	5 kN / m²	4 kN	

Hinweise:

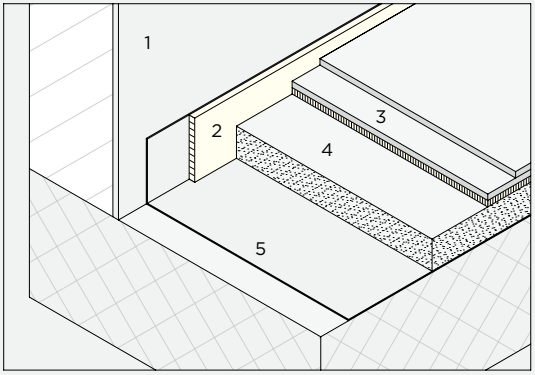
[a] 10 mm Mindestüberdeckung von auf dem Rohboden fixierten Rohrleitungen, Kabeln o. ä.

	Tragschicht	Bodenausgleich		Dämmstoffplatten		
	Geeignetes Rigidur® Estrichelement	Schütthöhe[a] Rigidur® Ausgleichsschüttung	Schütthöhe[a] Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung 2:1	Holzfaserdämmplatte ≥150 kPa	Mineralfaserdämmplatte z.B. SG-Isover Luro 841, PS81	Hartschaumdämmplatten z.B. EPS, XPS, PUR ≥150 kPa
	EE 20/25 EE (HF) 30 EE (MF) 30	10 – 100 mm	ab 20 mm	bis 100 mm[c]	bis 40 mm	bis 200 mm
	EE 20/25 EE (HF) 30 EE (MF) 30	10 – 60 mm[b]	ab 20 mm	bis 100 mm	bis 40 mm	bis 200 mm
	EE 20/25 EE (HF) 30	10 – 60 mm[b]	ab 20 mm	bis 50 mm	-	bis 100 mm
	EE 20/25 EE (HF) 30	–	ab 20 mm	bis 20 mm[d]	-	bis 100 mm[d]
	EE 20/25 EE (HF) 30	–	ab 20 mm	bis 20 mm[d]	-	bis 100 mm[d]
	EE 20/25 EE (HF) 30	–	ab 20 mm	bis 20 mm[d]	-	bis 100 mm[d]

[b] in Kombination mit einer zusätzlichen 3. Lage Rigidur®H ≥10 mm Gipsaserplatte (Lastverteilplatte)
[c] Druckfestigkeit 70 kPa ist ausreichend
[d] Druckfestigkeit ≥200 kPa

3.3.3.2 Bodenausgleich ohne Trennlage (Verbundschüttung)

Rigips® Bodenausgleich ohne Trennlage (Verbundschüttung)



Rigdur® Schüttungen im Verbund mit dem Untergrund und schwimmend verlegten Rigidur® Estrichelementen

1. *Wand mit Innenputz*
2. *Rigips® PE-Randstellstreifen*
3. *Rigidur® Estrichelement EEHF30*
4. *Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung (2:1)*
5. *Haftgrundierung z. b. SG-Weber weber.floor 4716*

Konstruktionsweise

Die Bodenausgleichsschüttungen sind hier mit dem Untergrund vollflächig direkt verbunden. Beanspruchungen unterschiedlichen Dehnungsverhaltens (Temperaturgefälle / Trocknungsprozess) bzw. Schubspannungen (Verkehrslasten) oder Schwingungsverhaltens, die die lose Rigidur® Ausgleichs-schüttung bis zu einem gewissen Grad durch Reibung innerhalb der Schichtdicke aufnimmt, trägt die gebundene Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1) über das Verbundsystem (Estrichschüttung / Untergrund) als Ganzes und ist damit robuster gegen höhere Belastungen ausgelegt. Die darauf schwim-mend verlegten Rigidur® Estrichelemente bilden den Estrichabschluss als Nutz-/ Tragschicht und entkoppeln die Gesamtkonstruktion je nach Elementtyp mechanisch bzw. schall-/ wärmetechnisch.

Anwendungsbereiche

- Wenn tragender Untergrund aus einem mineralischen Aufbau ist, der aus einer geschlossenen Fläche besteht: Rohdecken (Geschossdecken), Fundamentplatten und Gewölbedecken.

Anwendungsbereiche (Fortsetzung)

- Ausnahme Stahltrapezdecke: Die Sickenvertiefungen werden mit gebundener Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1) bis zur Hochsicke verfüllt und planeben abgezogen. Die lose Rigidur® Ausgleichsschüttung fordert eine Überdeckung der Hochsicken von ≥10 mm.

Untergrundvorbereitung

- Untergründe müssen für den direkten Verbund mit den beiden Bodenausgleichsschüttungen fest, tragfähig, trocken und frei von Staub und Verunreinigungen sein.
- Bei der gebundener Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1) müssen alle den Haftverbund störenden Stoffe durch Schleifen, Fräsen oder Kugelstrahlen vom Untergrund entfernt werden. Zum Egalisieren der Wasseraufnahmefähigkeit (Aufbrennen) und Erhöhung der Haftverbundes der Kontaktflächen (Untergrund / Wand) empfiehlt sich ein zusätzliches Grundieren mit z. B. SG-Weber weber.floor 4716.
- Trenn-/Dämmschicht:
  Rigips® PE-Randstellstreifen sind vor Ausbringung der Rigidur® Ausgleichsschüttungen an allen umlaufenden / aufgehenden Bauteilen bis auf den Untergrund reichend zu befestigen. Bei gebundener Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1) ist dies erst vor Verlegung der Rigidur® Estrichelemente notwendig. Beachte: Bei Brandschutzanforderung einen Randdämmstreifen aus Mineralfaser verwenden.

Abdichtungen

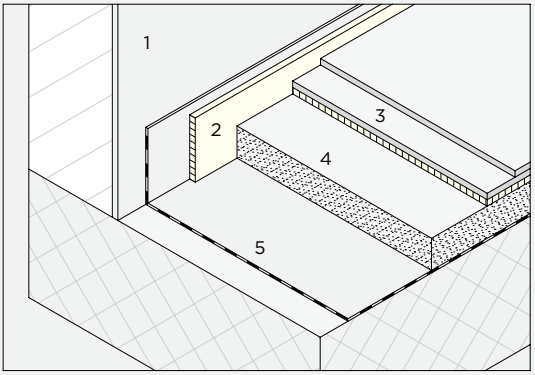
- Direkt an das Erdreich angrenzende Bauteile sind mit einem dauerhaften Feuchtigkeitsschutz gemäss SIA 271:2007 «Abdichtung von Hochbauten» auszuführen.
- Beachte: Herkömmliche Abdichtungsbahnen und -folien verhindern eine Haftbrücke zum Untergrund, siehe geeignete Abdichtungssysteme z. B. unter SG-Weber weber-floor.

Fugenausbildung

- Bauwerksfugen sind bis in den Belag zu übernehmen.
- Ein raumübergreifender, fugenloser Bodenausgleich ist mit loser Rigidur® Ausgleichsschüttung und gebundener Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1) möglich.
- Schwimmend verlegte Rigidur® Estrichelementflächen sind darüber hinaus auf fest gebundenen (z. B. Stahlbetondecken) oder kaftschlüssig verbundenen Untergründen, z. B. Holztafel- / Brettstapeldecken, ab einer Kantenlänge ≤10 m mit einer Trennfuge zu separieren.

3.3.3.3 Bodenausgleich auf Trennschicht

Rigips® Bodenausgleich auf Trennschicht



Rigidur® Estrichaufbau mit Bodenausgleichsschüttungen auf Trennlage

1. *Wand mit Innenputz*
2. *Rigips® PE-Randstellstreifen*
3. *Rigidur® Estrichelement EEHF30 mit Falzkante*
4. *Rigidur® Ausgleichsschüttung (lose)*
5. *Trennlage z. B. geeignete Folie / Papier*

Konstruktionsweise

Die Bodenausgleichsschüttungen werden durch eine dünne Trennschicht (Folie / Karton) vom Untergrund «mechanisch» getrennt und ermöglichen planeben verlegt unabhängige Bewegungen der beiden tragenden Funktionsschichten. Zu erwartende Beanspruchungen sind hier auf Lasten infolge Nutzung reduziert, die vertikal in den tragenden Untergrund übertragen werden. Die schwimmend verlegten Rigidur® Estrichelemente bilden den Estrichabschluss als Nutz- / Tragschicht und entkoppeln je nach Elementtyp schall- / wärmetechnisch bzw. mechanisch.

Anwendungsbereiche

Wenn Haftverbund zum tragenden Untergrund nicht vorhanden oder nur unzureichend ist:

- Brettstapel-, Holzbalkendecken mit Dielen bzw. Holzwerkstoffplatten, erhöhten Deckendurchbiegungen (≥ l / 350 mm).
- Verunreinigungen der Oberfläche mit wasserabweisenden Stoffen (Öle, Parafinen) oder diese mürbe ist und speziell verfestigt bzw. abgedichtet werden muss.

Untergrundvorbereitung

- Mechanisch Untergrund reinigen: Putz- bzw. Zementreste, losespitze Gegenstände, die Trennschicht verletzen könnten, entfernen.
- Unebenheiten im Boden: Risse, Vertiefungen oder Löcher werden mit einer geeigneten Ausgleichsnivelliermasse ausgeglichen.
- Trenn-/ Dämmschicht:
  - Rigips® PE-Randstellstreifen sind generell an allen umlaufenden aufgehenden Bauteilen bis auf den Untergrund reichend zu befestigen. Beachte: Bei Brandschutzanforderung einen Randdämmstreifen aus Mineralfaser verwenden.
  - Trennschicht z. B. diffusionsoffener-imprägnierter Karton (auf Feuchtigkeitssperre / Abdichtung achten) mit mind. 15 cm Bahnenüberlappung verlegen und auf Fussbodenniveau hochziehen.

Abdichtungen

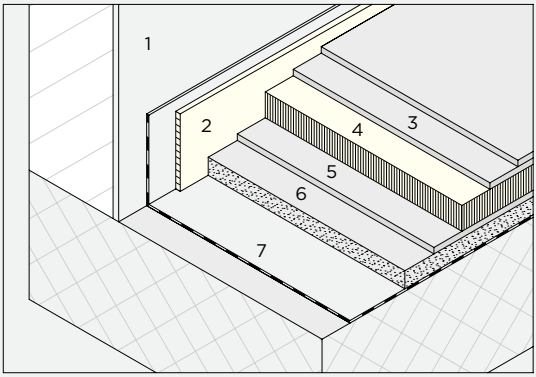
- Direkt an das Erdreich angrenzende Bauteile sind mit einem dauerhaften Feuchtigkeitsschutz gemäss SIA 251:2008 «schwimmende Estriche im Innenbereich» auszuführen.
- Zum Schutz vor aufsteigender Restfeuchtigkeit, z. B. Stahlbetondecken oder frischen Ausgleichsschichten bzw. bauphysikalischen Erfordernissen z. B. tragenden Untergründen mit Aussenkontakt, ist eine 0.2 mm dicke PE-Folie / Dampfbremse mit mind. 15 cm Bahnenüberlappung zu verlegen und seitlich auf Fussbodenniveau hochziehen.

Fugenausbildung

- Bauwerksfugen bis in den Belag zu übernehmen.
- Ein raumübergreifender fugenloser Bodenausgleich ist mit loser Rigidur® Ausgleichsschüttung möglich.
- Bei zementär-gebundener Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1) wird eine räumliche Trennung bzw. bei zusammenhängenden Flächen (Seitenverhältnis: 2:1 bzw. Kantenlänge ≤ 8 m) durch die Anordnung einer Bewegungsfuge empfohlen (vgl. SPV Merkblatt «schwimmende Estriche im Innenbereich»).
- Schwimmend verlegte Rigidur® Estrichelementflächen sind darüber hinaus auf nicht gebundenen Untergründen z. B. auf loser Rigidur® Ausgleichsschüttung ab einer Kantenlänge ≤ 8 m mit einer Trennfuge zu separieren.

3.3.3.4 Rigidur® Estrichelemente auf separater Dämmstoffschicht

Rigips® Fertigteileestrich mit separater Dämmplatte



Estrichaufbau mit separater Dämmplatte auf Bodenausgleich

1. *Wand mit Innenputz*
2. *Rigips® PE-Randstellstreifen*
3. *Rigidur® Estrichelement EE20/25*
4. *separate Dämmplatte (siehe Rigidur® H Gipsfaserplatte 10/12.5 mm*
5. *(Lastverteilplatte) auf Stossverlegt*
6. *Rigidur® Ausgleichsschüttung (lose)*
7. *Diffusionsoffener Rieselschutz z. B. einlagiges Kraftpapier (imprägniert)*

Konstruktionsweise

Die drucksteife Dämmplatte entkoppelt den planebenen tragfähigen Untergrund / Bodenausgleich schalltechnisch bzw. thermisch zur darüberliegenden Nutz-/Tragschicht. Die biegeweiche, lastverteilende Rigidur® Estrichelementscheibe bildet, elastisch gelagert, auf Dämmschicht ein robustes Schwingungssystem, das nutzungsbedingte Schallemissionen (Tritt- und Luftschall) infolge Nutzung reduziert. Die schwimmend verlegten Rigidur® Estrichelemente 20/25 bilden mit ihrer strapazierfähigen Oberfläche den Abschluss des gedämmten Estrichaufbaus als Nutz-/Tragschicht.

Anwendungsbereiche

- Sanierungs-/Renovierungslösung oder zur thermischen Gebäudeaufwertung z. B. bei beheizten Räumen deren tragfähiger Untergrund Aussenkontakt hat, z. B. Kellerräume, nicht unterkellerte Etagen oder bei obersten Geschossdecken.

Untergrundvorbereitung

- Mechanisch Untergrund reinigen: Putz- bzw. Zementreste, lose-spitze Gegenstände, die aufstehen könnten, entfernen.
- Unebenheiten im Boden: Risse, Vertiefungen oder Löcher werden mit einer geeigneten Ausgleichsnivelliermasse ausgeglichen und eine planebene Oberflächen hergestellt.
- Trenn-/ Dämmschicht:
  Rigips® PE-Randstellstreifen sind generell an allen umlaufenden Bauteilen bis auf den Untergrund reichend zu befestigen. Beachte: Bei Brandschutzanforderung einen Randdämmstreifen aus Mineralfaser verwenden.

Abdichtungen

- (Siehe Bodenausgleich mit / ohne Trennschicht)

Dämmplatten

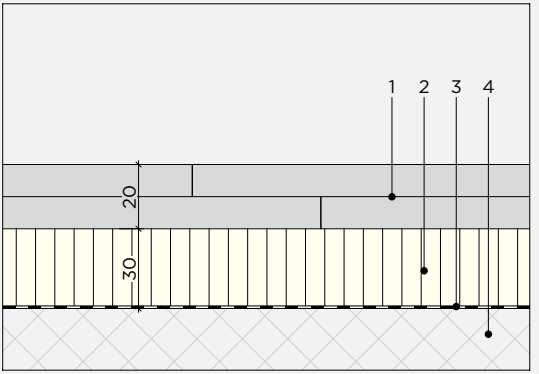
- Schwimmende lose Verlegung der Dämmstoffplatten im schleppenden Verband
- Vollflächige Verlegung satt gestossen ausführen
- Stirnseitigen Fugenversatz ≥ 200 mm beachten und Kreuzfugen vermeiden
- Einlagige Verlegung: die Anordnung mehrer Dämmplattenlagen übereinander ist untersagt.
- Auf nicht mechanisch festen / gebundenen Untergründen wie z. B. loser Rigidur® Ausgleichsschüttung, ist zuvor eine Rigidur® H Gipsfaserplatte (Lastverteilplatte) aufzulegen.
- Energienachweis der thermischen Gebäudehülle kann für den Bodenaufbau nach SIA 380/1:2016 «Heizwärmebedarf» geführt werden.
- Mögliche Dämmstoffplattentypen: siehe Tabelle «3.3.3.1 Anwendungsbereiche von Rigips® Trockenestrich».

Fugenausbildung

- Bauwerksfugen sind bis in den Belag zu übernehmen.
- Rigidur® Estrichelementflächen sind auf nicht gebundenen (loser Rigidur® Ausgleichsschüttung) oder nicht kraftschlüssig verbundenen Untergründen, z. B. auf Stoss verlegten Dämmstoffplatten, ab einer Kantenlänge ≤ 8 m mit einer Trennfuge zu separieren.

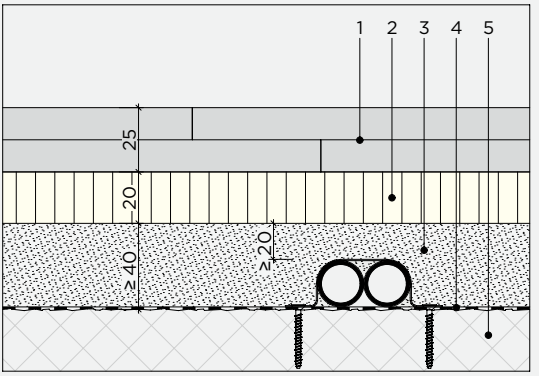
Aufbauten mit seperater Dämmschicht

Auf planebenen tragenden Untergrund



1. Rigidur® Estrichelement EE20
2. zusätzliche Trittschall- und Wärmedämmung z. B. 30 mm SG-Isover PS 81
3. Dampfbremse z. B. PE-Folie 0.2 mm
4. Ebener Massivboden

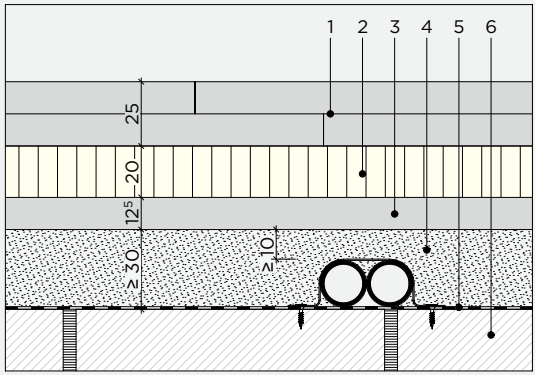
Auf drucksteifer Rigidur® gebundener Ausgleichsschüttung (2:1)



Auf drucksteifer Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung (2:1)

1. Rigidur® Estrichelement EE25
2. zusätzliche Trittschall- und Wärmedämmung z. B. 20 mm SG-Isover PS 81
3. Rigidur® H gebundene Ausgleichsschüttung (2:1)
4. evtl. Haftgrundierung z. B. SG-Weber weber.floor 4716
5. unebener Rohfussboden

Auf Rigidur® H Gipsfaserplatte (Lastverteilplatte) mit Rigidur® Ausgleichsschüttung

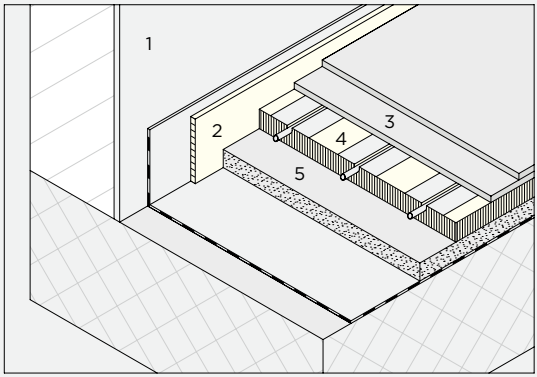


Auf Rigidur® H Gipsfaserplatte (Lastverteilplatte mit Rigidur® Ausgleichsschüttung

1. *Rigidur® Estrichelement EE25*
2. *zusätzliche Trittschall- und Wärmedämmung mit z. B. 20 mm SG-Isover Luro 814*
3. *Rigidur® H Gipsfaserplatte 12.5 mm (Lastverteilplatte) auf Stoss verlegt*
4. *Rigidur® Ausgleichsschüttung (lose)*
5. *Diffusionsoffener Rieselschutz z. B. Natronkraftpapier, Bitumenpapier oder Rohfilzpappe*
6. *Holzbalkendecke mit Dielen im Geschoss*

3.3.3.5 Rigidur® Estrichelemente auf Fussbodenheizung

Rigips® Fertigteileestrich mit Fussbodenheizung



Estrichaufbau mit separater Warmwasser-Fussbodenheizung auf Bodenausgleich

1. *Wand mit Innenputz*
2. *Rigips® PE-Randstellstreifen*
3. *Rigidur® Estrichelement EE20/25*
4. *Warmwasserfussbodenheizung inkl. druckstreifer Dämmung*
5. *Rigidur® gebundene Schüttung (2:1) auf Trennlage z. B. Bitumenpapier*

Konstruktionsweise

Die druckfeste Systemplatte der Fussbodenheizung entkoppelt den planebenen, tragfähigen Untergrund / Bodenausgleich mechanisch bzw. thermisch und stellt über Wärmeleitbleche eine optimale Wärmeübertragung von den Heizröhren zu der aufliegenden Nutzschicht sicher. Zu erwartenden Beanspruchungen sind hier auf nutzungsbedingte Lasten reduziert, die vertikal in den tragenden Untergrund geleitet werden. Die schwimmend verlegten Rigidur® Estrichelemente 20/25 bilden aufgrund ihrer guten Wärmeleitfähigkeit (0.35 W / mK) und strapazierfähigen Oberfläche den Abschluss des Heizestrichs als Nutz-/ Tragschicht.

Anwendungsbereiche

- Sanierungs-/ Renovierungslösung z. B. bei Holzdecken, historischen Gebäuden oder zur Reduzierung der Bauphase: Keine Trocknungsphase (Feuchtigkeitseintrag), schnelle Temperaturregelung vor Ort zur zügigen Herstellung eines belastbaren Heizestrichs mit geringem Eigengewicht.

Untergrundvorbereitung

- (Siehe Rigidur® Bodenausgleich mit Trennschicht).

Heizungssystem

- Effiziente Trockenbau Warmwasser-Fussbodenheizungen wie z. B. HoWaTech Dry, Uponor Siccus, Rehau Trockensysteme oder PYD-ALU® Floor Trocken sind für die Anwendung unter Fertigteileestrich konzipiert. Die schematische Verlegung der Systemplatten bietet zudem Aufnahmen zur schnellen rasterförmigen Installierung der Heizröhren, die geschossweise über einen Heizverteiler geregelt werden. Die Verarbeitungsvorgaben der Systemhersteller sind zu beachten.
- Die räumliche Dimensionierung (m^2) bzw. Anzahl der Heizkreisläufe pro Raum erfolgt systemabhängig, je nach Hersteller leistungsbezogen, unter Berücksichtigung der SIA 384.201 «Verfahren zur Berechnung der Norm-Heizlast – Teil 1: Raumheizlast». Basis für diese Berechnung ist ein Energienachweis nach SIA 380/1:2016 «Heizwärmebedarf».
- Die Regelung der Vorlauftemperatur erfolgt in Anlehnung an SIA 253:2002 nach dem jeweiligen Bodenbelag z. B. Holz, Holzwerkstoff und Schichtstoffen 27 °C, bei allen anderen 29 °C.
- Die Belastung der Heizestrichaufbauten ist nach SIA 261 bis zur Beanspruchungskategorie B ausgelegt, kann aber je nach Anbieter und Systemaufbau bis zur Kategorie C erweitert werden.
- Die Verwendung von Oberflächenbelägen, z. B. Fliesengrösse, ist in der Verarbeitungsrichtline Teil 4.8 «Oberflächen / Abdichtungen von Bodensystemen» geregelt.

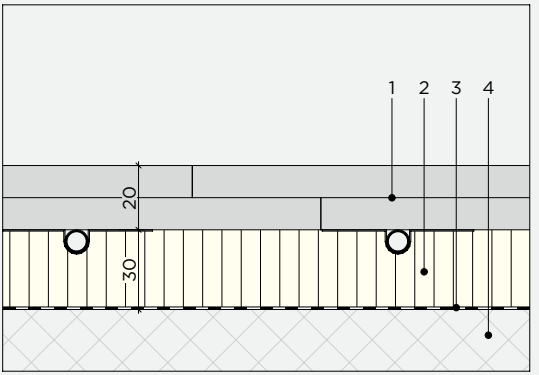
Fugenausbildung

- Bauwerksfugen sind bis in den Belag zu übernehmen.
- Schwimmend verlegte Rigidur® Estrichelementflächen sind, soweit vom Heizsystemhersteller nicht anders empfohlen, auf nicht kraftschlüssig verbundenen (schwimmend verlegten Systemplatten) Untergründen ab einer Kantenlänge ≤ 8 m mit einer Trennfuge zu separieren.

Aufbauten mit Fussbodenheizung

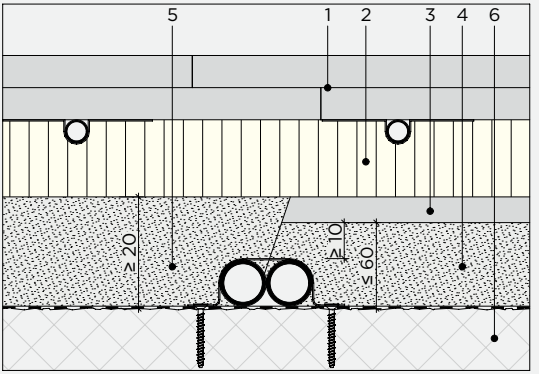
Nachfolgend sind Aufbauten mit Rigidur® Estrichelementen EE 20/25 auf einer rohrführenden Hartschaumschicht (Systemplatte) mit / ohne zusätzlicher Dämmplatte aufgeführt.

Ohne Dämmung des Untergrundes



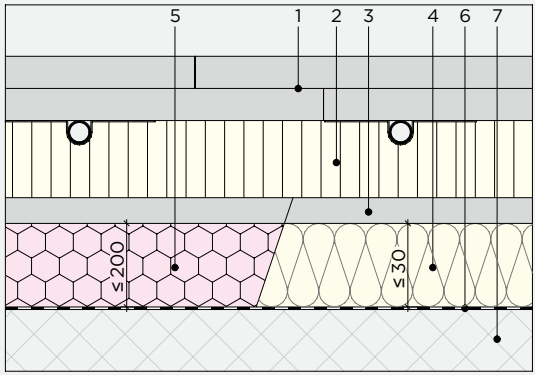
1. *Rigidur® Estrichelement EE25*
2. *Fussbodenheizungssystem*
3. *evtl. Untergrundsvorbereitung mit Bodennivellierungsausgleich z. B. SG Weber weber.floor*
4. *planebener trockener Untergrund*

Mit intergrierter Dämmung des Untergrundes



1. *Rigidur® Estrichelement EE25*
2. *Fussbodenheizungssystem*
3. *Rigidur® H Gipsfaserplatte 10 mm auf Stoss verlegt (Lastenverteilplatte)*
4. *Rigidur® Ausgleichsschüttung (lose)*
5. *Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung (2:1)*
6. *unebene Rohdecke*

Mit zusätzlicher Dämmung des Untergrundes



1. *Rigidur® Estrichelement EE25*
2. *Fussbodenheizungssystem PS 81*
3. *Rigidur® H Gipsfaserplatte 10 mm auf Stoss verlegt (Lastverteilplatte)*

Zusätzliche Trittschall- und Wärmedämmung:

4. *z. B. Mineralfaserdämmung SG-Isover PS 81 (WLG032)*
5. *oder EPS Hartschaum DEO 150 – 300 kPA*

6. *evtl. Untergrundvorbehandlung mit Bodennivellierausgleich z. B. SG-Weber weber.floor*
7. *planebener trockener Untergrund*

3.3.4 Verarbeitung

3.3.4.1 Rigidur® Ausgleichsschüttung (lose)

Vorbereitung

Erster Arbeitsschritt: Fertighöhe des Trockenestrichs mittels Nivelliergerät ermitteln und an umgebende Wände per Meterriss übertragen.

Zweiter Arbeitsschritt: Auf Konstruktionshöhe Rigips® PE-Randstellstreifen mit Tackerklammern befestigen. Kontakt an Wandflächen bis in die Raumecken hinein sicherstellen. Eine Fixierung auf Stoss mit Neuansetzten nach jeder Ecksituation ist zu empfehlen. Eck-Bögen vermeiden.

Dritter Arbeitsschritt: Frisch betonierte Flächen oder solche mit Erd-/Aussenkontakt ,z. B. Sockelplatten, infolge aufsteigender Restfeuchtigkeit mit 0.2 mm PE-Folie / Dampfbremse (Bahnenüberlappung mind. 15 cm) abdecken und an den Wänden auf Fussbodenniveau bzw. 5 cm darüber hochziehen. Holzbalkendecken mit Dielen kraftschlüssig mit Holzbauschrauben verfestigen und in gleicher Weise mit einem diffusionsoffenen Rieselschutz z. B. Natronkraft-, Bitumenpapier oder Rohfilzpappe, abdecken. Notwendige Leitungen werden auf den Folien / Karton in dem Rohboden fixiert.

Folien mit Überlappung auslegen

Randdämmstreifen verlegen

Randdämmstreifen dicht bis in die Wandecke anschliessen

Produktehinweis: Die Rigips® PE-Randdämmstreifen stehen in den Ausführungen 100/150 mm Breite × 50 m Länge zur Verfügung.

Verarbeitung

Vierter Arbeitsschritt: An einer Wandseite beginnend einen ca. 200 mm breiten Damm aufschütten. Darauf die erste Niveauschiene eines handelsüblichen Abziehlehren-Sets ausrichten bzw. einbetten. Parallel dazu, im Abstand der Abziehlehrenlänge einen zweiten Damm mit Niveauschiene vorbereiten.

Dämme aufschütten und zueinander ausrichten

Fünfter Arbeitsschritt: Sackinhalt im Zwischenraum ausleeren, mit einer Abziehlehre grobverteilen und plan eben abziehen. Ein überhöhtes Enbringen mit nachträglicher Verdichtung ist nicht erforderlich. Um die ausnivellierte Schüttoberfläche nicht zu betreten, sind bei den Velegearbeiten der Rigidur® Estrichelemente Laufinseln z. B. aus Teilen der Rigidur® Estrichelemente (≥ 50 × 50 cm) auszulegen.

Rigidur® Ausgleichsschüttung ausbringen und abziehen

Weiterführende Verarbeitungshinweise:

- Mindestschütthöhe beträgt 10 mm.
- Maximale Schütthöhe nach Anwendungsbereich:
  - Wohnflächen (Kategorie A) ≤ 100 mm
  - Büro-/Hotelflächen (Kategorie B + C) ≤ 60 mm werden mit zusätzlicher 3. Lage Rigidur® H 10/12.5 mm Gipsfaserplatte (Lastverteilplatte), auf Stoss verlegt, ausgesteift.
- Installationsleitungen müssen in einem Abstand von mindestens 20 mm fixiert und ebenfalls min. 10 mm hoch überdeckt sein.

Verlegung der Rigidur® Estrichelemente auf Rigidur® Ausgleichsschüttung mit Hilfe von Laufinseln

3.3.4.2 Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung 2:1

Das Ansetzten der 2 × 50 l Rigidur® Ausgleichsschüttung mit dem 1 × 15 kg Rigidur® MixBinder kann erfolgen als:

- Manuelle Mischung (Handrührwerk): Wasserzugabe von ca. 10 – 12 Litern
- Maschinelle Mischung (Betonmischer): Wasserzugabe von ca. 12 – 14 Litern

Haftgrund anmischen

Vorbereitung

Erster Arbeitsschritt: Der Untergrund muss fest, tragfähig, trocken und frei von Staub und Verunreinigungen sein. Alle den Haftverbund störenden Stoffe sind, z. B. durch Schleifen, Fräsen oder Kugelstrahlen, vom Untergrund zu entfernen.

Untergrund mit Haftgrund grundieren

Zweiter Arbeitsschritt: Nach der Ermittlung der Fertighöhe des Trockenestrichs mittels Nivelliergerät erfolgt die Übertragung an die umgebenden Wände per Meterriss.

Dritter Arbeitsschritt: Falls erforderlich, Aufbringen der Haftgrundierung z. B. weber.floor 4716 zur Regulierung des Saugverhaltens des Untergrundes und für optimalen Haftverbund.

Ansetzen

Vierter Arbeitsschritt: Für manuelle Mischung entsprechendes Gebinde wählen und die Komponenten der gebundenen Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1) mit 10 – 12 Liter Wasser zusammenbringen.

Fünfter Arbeitsschritt: Mittels Handrührwerk, zu einer homogenen gebundenen Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1) gebrauchsfertig anmischen.
Verarbeitungszeit: ca. 1 – 2 h

Gebundene Schüttungskomponenten zusammenbringen.

Wasserzugabe gemäss Verpackungsangaben

Gut mischen

Vorbereitung

Sechster Arbeitsschritt: An einer Wandseite beginnend einen ca. 20 cm breiten Damm aufschütten. Drauf die erste Niveauschiene eines handelsüblichen Abziehlehren-Sets ausgerichten bzw. einbetten.

Wandseitig ersten Damm aufschütten und ausrichten

Siebter Arbeitsschritt: Parallel dazu wird im Abstand der Länge der Abziehlehre ein zweiter Damm mit Niveauschiene vorbereitet.

Zweiten parallelen Damm aufschütten und ausnivellieren

Achter Arbeitsschritt: Restliche Rigidur® gebundenen Ausgleichsschüttung (2:1) zwischen den ausnivellierten Dämmen ausbringen und grob verteilen.

Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung 2:1 grob verteilen

Vorbereitung (Fortsetzung)

Neunter Arbeitsschritt: Planebenes abziehen und nachfolgendes Glätten mithilfe der Abziehlehre. Nach ca. 24 Stunden bei 20 °C/65 % rel. Luftfeuchte (Zugluft / Sonneneinstrahlung vermeiden) ist die Fläche begehbar und nach ca. 48 h belastbar. Belegreife nach Durchtrockung 1 cm Schichtdicke / Tag (CM-Messung 2.5 M.-%), evtl. über Nacht Bodenfeuchtigkeit (Kondensat) anhand ausgelegter 2.0 × 2.0 m PE-Folie prüfen. Begehbarkeit (Abrieb) über Laufwege mit einer ausgelegten Plane herstellen.

Gegen mögliche Knirschgeräusche eignet sich, unter Rigidur® Estrichelementen EE 20/25 z. B. Wellpappe auszulegen.

Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung 2:1 plan eben abziehen und glätten

Produktehinweis: Rigidur® Estrichelemente EE MF / HF wirken trittschalldämmend und wärmeisolierend.

rigips
SAINT-GOBAIN

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 3

Beplankungen

Beplankung von Wandsystemen	3.1
Beplankung von Deckensystemen	3.2
Untergründe / Ausgleich von Bodensystemen	3.3
Verlegung von Bodensystemen	3.4

SAINT-GOBAIN

Verlegung von Bodensystemen

3.4.1 Einleitung

		Seite
3.4.1.1	Allgemeine Vorgehensweise	116

3.4.2 Produktübersicht

3.4.2.1	Rigidur® Estrichelemente	117

3.4.3 Verarbeitung

3.4.3.1	Verlegeschema Rigidur® Estrichelemente	118
3.4.3.2	Handhabung Rigidur® Estrichelemente	120
3.4.3.3	Verklebung Rigidur® Estrichelemente	121
3.4.3.4	Fixierung Rigidur® Estrichelemente	123
3.4.3.5	Verlegung von Rigidur® Estrichelementen im Türbereich	124
3.4.3.6	Ausführung von Anschluss- und Bewegungsfugen	128
3.4.3.7	Verlegung einer zusätzlichen 3. Lage Rigidur® H Gipsfaserplatte	130
3.4.3.8	Montagehinweise Rigidur® Estrichelemente und 3. Lage Rigidur® H	132
3.4.3.9	Abschlussüberprüfung Rigidur® Trockenestrich	136

3.4.1 Einleitung

3.4.1.1 Allgemeine Vorgehensweise

Die Rigips Verarbeitungsrichtlinien regeln in den Teilen 1 bis 4 durch herstellerspezifische Vorgaben qualitativ und fachlich die Anwendung von «Rigips® Trockenestrichen» in der Praxis.

In der Rigips® Verarbeitungsrichtline 3.4 – Verlegung von Bodensystemen – wird die Ausbildung einer Nutz-/Tragschicht mit Rigidur® Estrichelementen aufgezeigt, die den Anforderungen an die späteren Nutzungsbedingungen der Räumlichkeiten gerecht wird. Der Schwerpunkt liegt hier in der Verarbeitung der Estrichelemente und beinhaltet Themen wie die fachgerechte Verlegung in unterschiedlichen Bausituationen, die sichere und praxisnahe Montage mit anschliessender Überprüfung des fertig eingebauten Rigips® Trockenestrichs vor Ort. Montagedetails von unterschiedlichen Verlegesituationen im eingebauten Zustand unterstützen sowohl bei der Planung als auch bei der Ausführung.

3.4.2 Produktübersicht

3.4.2.1 Rigidur® Estrichelemente

Rigidur® Estrichelemente
Bestehen aus zwei kernimprägnierten Gipsfaserplatten mit / ohne aufkaschiertem Dämmstoff, die werksseitig im Stufenfalz miteinander stoffschlüssig verbunden und vorgrundiert sind. Der Zweck ist, eine leichtgewichtige Estrichoberfläche schnell zu montieren, die stuhl-rollenfest und strapazierfähig ist und sich für verschiedene Oberbeläge eignet.

Rigidur® Estrichelemente EE
- Nicht brennbare robuste Plattenqualität mit geringster Aufbauhöhe auf separater Trittschalldämmung / Fussbodenheizung verwendbar
- Einsetzbar bis in den mässig belasteten Feucht-/Nassraumbereich
- Anwendungsbereiche nach SIA 261 in Belastungskategorie A bis D

Rigidur® Estrichelemente EE MF
- Nicht brennbare Plattenqualität mit 10 mm mineralischer Trittschalldämmung inkl. wärmedämmender Wirkung (WLG 035)
- Einsetzbar bis in den mässig belasteten Feucht-/Nassraumbereich
- Anwendungsbereiche nach SIA 261 in Belastungskategorie A und B

Rigidur® Estrichelemente EE HF
- Nicht brennbare Basisplatten mit 10 mm hochbelastbarer Trittschalldämmung incl. wärmedämmender Wirkung (WLG 050)
- Einsetzbar bis in den mässig belasteten Feucht-/Nassraumbereich
- Anwendungsbereiche nach SIA 261 in Belastungskategorie A bis D

3.4.3 Verarbeitung

3.4.3.1 Verlegeschema Rigidur® Estrichelemente

Vorbereitung

Erster Arbeitsschritt: Mit Richtscheid / Wasserwaage den Untergrund vorab auf Planebenheit und Höhenunterschiede prüfen und gegebenenfalls nachträglich sicherstellen.

Zweiter Arbeitsschritt: Untergrund z. B. zementgebunde Rigidur® Ausgleichsschüttung (2:1), auf Restfestfeuchtegehalt (CM-Messung ≤ 2.5 M.-%) prüfen und gegebenenfalls Massnahmen treffen.

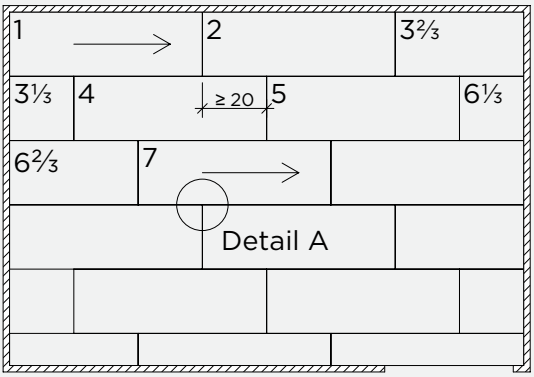
Dritter Arbeitsschritt: Ermitteln der längsten Raumseite, um die Verlegerichtung zu bestimmen und möglichen Verschnitt einzukalkulieren.

Randstellstreifen

Alle umgebenden Wände (inkl. Installationen) sind vor der Verlegung mit einem Rigips® PE-Randstellstreifen zur Trockenestrichfläche zu entkoppeln.

Auf planebenen, festen Untergründen verlegen

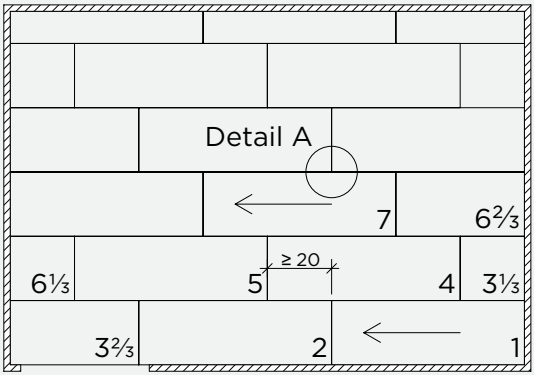
Die Rigidur® Estrichelemente werden im Längsverband von der hinteren linken Raumecke beginnend schleppend verlegt. Die Querstösse der Elemente sind um mind. 20 cm zu versetzen. Kreuzfugen sind nicht zulässig.



Auf planebenen festen Untergründen

Auf ausnivellierter Ausgleichsschüttung verlegen

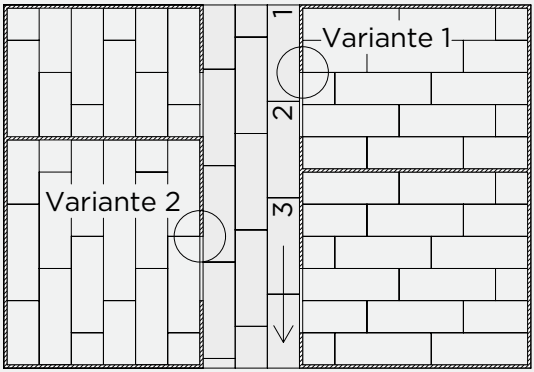
Bei der Verlegung von Rigidur® Estrichelementen auf Trockenschüttung kann abweichend auch in der türnahen rechten vorderen Raumecke begonnen werden.



Auf ausnivellierter Rigidur® Ausgleichsschüttung

Bei schmalen Einbausituationen (z. B. Fluren) verlegen

Flurbereiche und Räume mit einem Breiten-/Längenverhältnis von ≥1/1.5 ist eine Verlegung in Längsrichtung nicht nur von Arbeitsaufwand vorteilhaft, sondern auch insgesamt wirtschaftlicher.



Bei schlauchförmigen Raumaufteilungen (z. B. Fluren)

3.4.3.2 Handhabung Rigidur® Estrichelemente

Verlegung

Erster Arbeitsschritt: Stirn- und längsseitig wird bei dem Anfangselement der ersten Verlegereihe der überstehende Stufenfalz mit Kontakt zur Wandfläche (Randstellstreifen) hin abgeschnitten.

Abschnitt anzeichnen

Zweiter Arbeitsschritt: Nachfolgende Elemente werden nur längsseitig besäumt und sind bei der Verlegung per Schnurschlag / Richtscheid so auszufluchten, dass die nachfolgenden Elementreihen ohne Versatz fugendicht verlegt werden können.

Dritter Arbeitsschritt: Das letzte Element dieser Reihe wird vor der Verlegung auf Länge geschnitten bzw. besäumt, so dass die zweite Reihe noch mit Falzkontakt zur verlegten Fläche begonnen werden kann.

Rigidur® Estrichelemente am Wandanschluss vom Stufenfalz besäumen

Beachte: Die Kantenlänge des Reststücks sollte mind. 20 cm betragen; das Kapitel «3.4.3.5 Verlegung von Rigidur® Estrichelementen im Türbereich» sollte bei der Verlegung direkt mitberücksichtigt werden.

Allgemeiner Hinweis: Die Querfugen sind dicht und oberflächenbündig auszuführen.

Produktehinweis: Rigidur® Abdeckkarton 800 × 1200 mm vermeidet lose Rigidur® Ausgleichsschüttung bei dem zügigen Verlegen von Rigidur® Estrichelementen.

3.4.3.3 Verklebung Rigidur® Estrichelemente

Rigidur® Estrichkleber Nature Line

Rigidur® Estrichkleber Nature Line Ist ein nicht aufschäumender schadstoff- und emissionsarmer Einkomponentenklebstoff (ohne kennzeichnungspflichtige Gefahrstoffe), der durch Wasserdispersion zähelastisch aushärtet. Er dient der Verklebung des Stufenfalzes von Rigidur® Estrichelementen untereinander, wie auch einer zusätzlichen 3. Plattenlage Rigidur® H Gipsfaserplatte auf den bereits verlegten Rigidur® Estrichelementen.

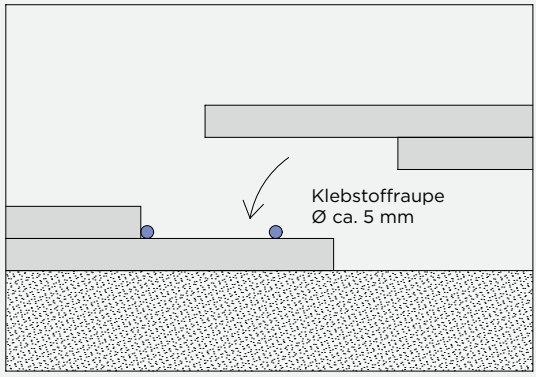
Verbrauch (Reichweite):

- Im Stufenfalz ca. 60 g / m² (ca. 17 m² pro Flasche);
- in der Fläche (3. Lage) ca. 140 g / m² (ca. 6 m² pro Flasche).

Hoher stoffschlüssiger Gipsfaserplattenverbund bei Trockenestrich

Verklebung

Saubere und fettfreie Oberflächen sind entscheidend für optimale Verbundfestigkeit und Fugenqualität. Nachdem dies sichergestellt wurde, erfolgt der Klebstoffauftrag innerhalb eines Arbeitsganges mit einer Doppelschnüre Ø à 5 mm im offenen Falzbereich der verlegten Estrichfläche elementweise. Nach der Fixierung der Rigidur® Estrichelemente ist der ausgetretene Estrichklebstoff mit einem Spachtel abzustossen.



Ökonomische Auftragsweise und Fugenbenetzung mit der Doppelstrangdüse

Begehbarkeit

Das Betreten der frisch verlegten Rigidur® Estrichelementfläche, findet über ausgelegte Laufinseln statt, damit der Abbindeprozess des Klebstoffs nicht beeinträchtigt wird. Nach ca. 24 Stunden ist dieser ausgehärtet, die Fläche vollständig belastbar und belegreif (siehe Rigips Verarbeitungsrichtlinie «4.8 Abdichtungen / Oberbeläge von Bodensystemen»).

Kleberauftrag im Übergangsbereich von zwei verleimten Estrichelementen

Verarbeitungshinweis: Der direkte Kontakt mit dem Rigidur® Estrichkleber Nature Line ist zu vermeiden. Das Tragen von Arbeitshandschuhen ist empfehlenswert. Verschmutzte Arbeitskleidung, Arbeitsgeräte oder Handflächen sind umgehend mit einem feuchten Lappen und Wasser zu reinigen.

3.4.3.4 Fixierung Rigidur® Estrichelemente

Rigidur® Estrichschrauben

Das phosphatierte Verbindungsmittel zeichnet sich in der Anwendung Gipsfaserplatte auf Gipsfaserplatte im Bodenbereich durch ansatzloses Fixieren und oberflächenbündiges Versenken des verleimten Stufenfalzes der Rigidur® Estrichelemente aus.

Verbindungsmittel zur kraftschlüssigen Fixierung des verleimten Stufenfalzes

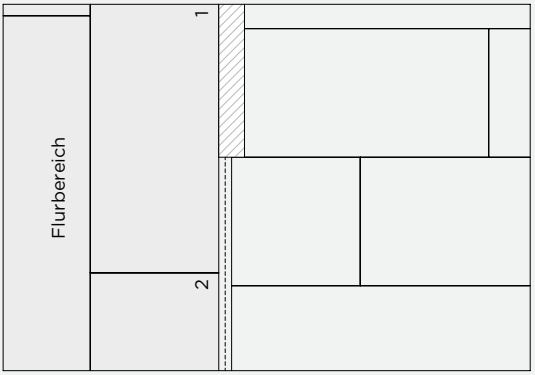
Fixierung

Nach Klebstoffaufbringung ist innerhalb von 10 Minuten die bis dahin verleimte Rigidur® Estrichfläche zu verschrauben oder zu verklammern. Die Rigidur® Estrichelemente werden dazu reihenweise im Verlauf der Verlegung im Falzbereich mit Rigidur® Estrichschrauben oder geharzten (verzinkten) Spreizklammern im Abstand $e_R \leq 250\,mm / 150\,mm$ bzw. $a_R = 25\,mm$ fixiert (siehe «3.4.2.8 Montagehinweise Rigidur® Estrichelemente und 3. Lage Rigidur® H»). Um bei diesem Arbeitsschritt den nötigen Anpressdruck zu erreichen, wird dieser Bereich mit dem eigenen Köpergewicht belastet. Eindringtiefe der Verbindungsmittel beachten: Leicht oberflächenbündig versenken.

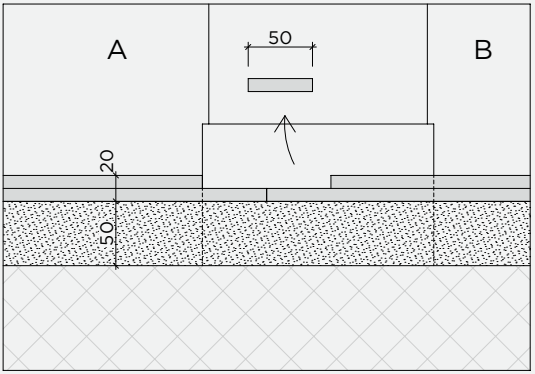
Positionierung auf Falzoberseite des zu fixierenden Rigidur® Estrichelementes

3.4.3.5 Verlegung von Rigidur® Estrich-elementen im Türbereich

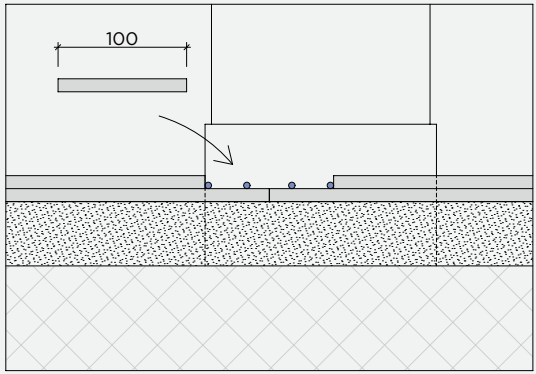
Variante 1:
Rigidur® Estrichelemente Verlegerichtung 90° gegenläufig, z. B. fugenloser Übergang der Estrichflächen ohne Trennlage mit Rigidur® gebundener Ausgleichsschüttung 2:1.



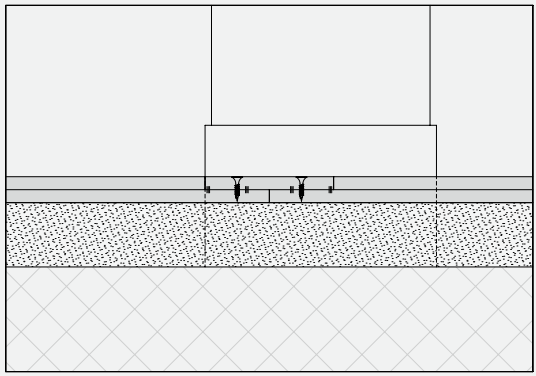
1. Arbeitsschritt:
Falzkante nach Wandanschluss A (mit Randstellstreifen) im Türbereich überstehen lassen. Danach 50 mm Streifen Rigidur® H Gipsfaserplatte aus oberster Lage B heraustrennen und Stufenfalz herstellen.



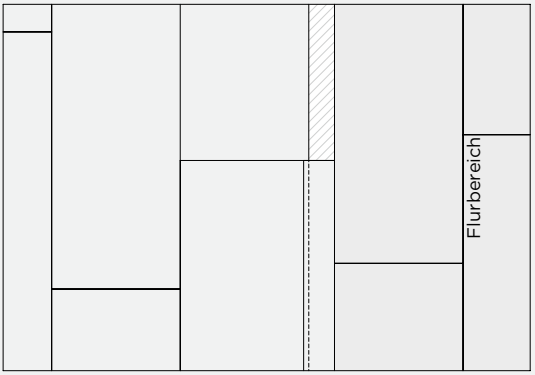
2. Arbeitsschritt:
Auf Format geschnittenes Pass-Stück Rigidur® H Gipsfaserplatte nach Aufbringung des Rigidur® Nature Line Estrichklebers im Falzbereich einsetzen.



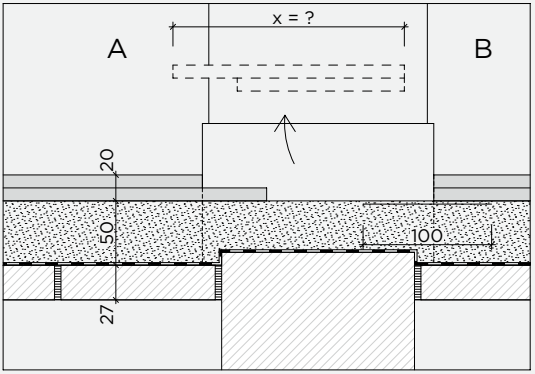
3. Arbeitsschritt:
Mit Rigidur® Estrichschraube oder Klammer den Falzbereich A – B jeweils im Abstand $e_R \leq 250 / 150$ mm fixieren.



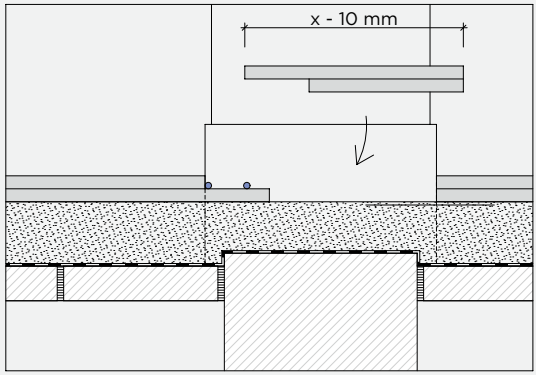
Variante 2:
Rigidur® Estrichelemente Verlegerichtung gleichläufig z. B. räumliche Trennung der Estrichflächen auf Trennlage mit Rigidur® Ausgleichsschüttung.



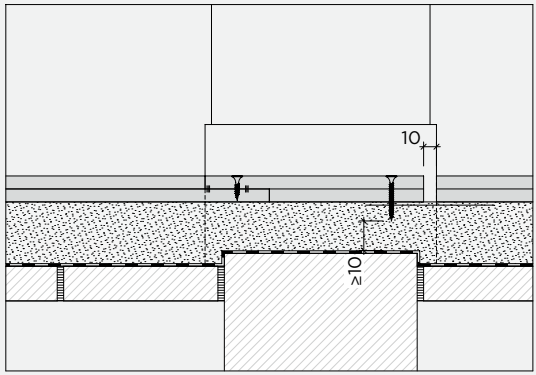
1. Arbeitsschritt:
Falzkante nach Wandanschluss A im Türbereich überstehen lassen. Vor Verlegung B im Türbereich einen 100 mm breiten und ca. 1 mm dicken Blechstreifen unterhalb des Trockenestrichs mittig anordnen.



2. Arbeitsschritt:
Pass-Stück aus Rigidur® Estrichelement nach Aufbringung des Rigidur® Nature Line Estrichklebers im Falzbereich einsetzen (10 mm Passung beachten).

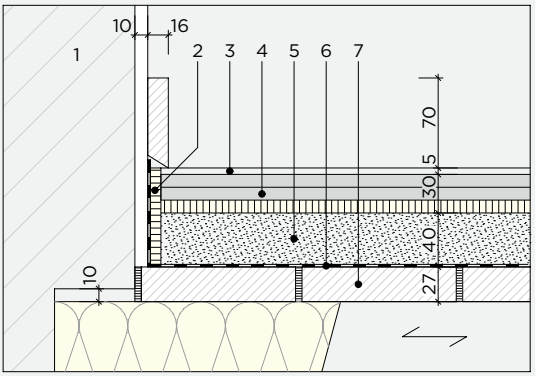


3. Arbeitsschritt:
Den verklebten Stufenfalzbereich mit Rigidur® Estrichschrauben oder Klammern und im Trennfugenbereich (Blechstreifen) mit RHSM Schrauben 3.9 × 30 mm einseitig im Abstand $e_R \leq 250 / 150$ mm fixieren.



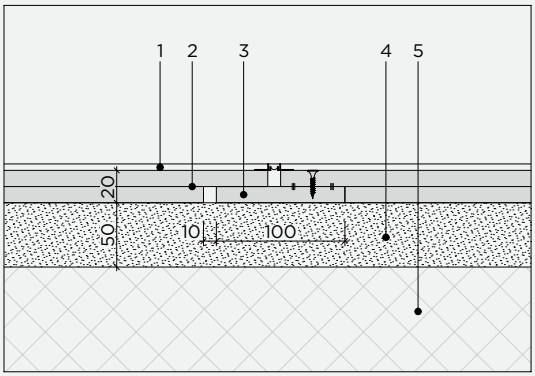
3.4.3.6 Ausführung von Anschluss- und Bewegungsfugen

Wandanschluss Holzbalkendecke



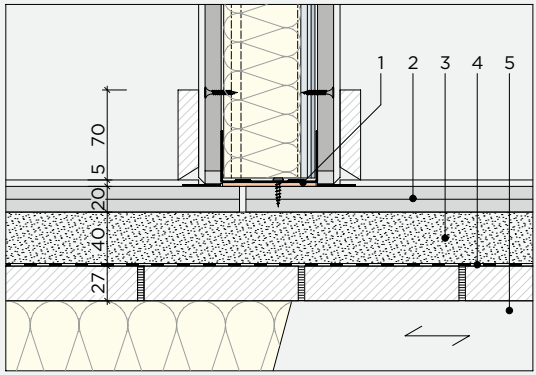
1. *Wand mit 10 mm Putz*
2. *Rigips® PE-Randstellstreifen*
3. *Bodenbelag*
4. *Rigidur® Estrichelement EEHF30*
5. *Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung (2:1)*
6. *Diffusionsoffene-wasserbeständige Trennlage z. B. Bitumenpapier*
7. *Holzbalkendecke mit Dielen*

Bewegungsfuge mit Belagswechsel



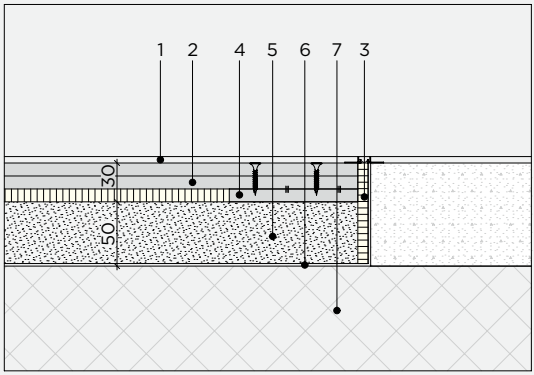
1. *Bodenbeläge mit Bewegungsprofil*
2. *Rigidur® Estrichelement EE25*
3. *Unterfütterung z. B. Rigidur H Gipsfaserplatte (100 mm breit, einseitig verklebt und fixiert)*
4. *Rigidur® Ausgleichsschüttung (lose)*
5. *Rohdecke*

Montagewand, aufgeständert



1. *Rigips® UW-Profil mit Filzstreifen, einseitig fixiert mit Holzbauschraube Ø4×20*
2. *Rigidur® Estrichelement EE20 (mit Sägeschnitt entkoppelt)*
3. *Rigidur® Ausgleichsschüttung (lose)*
4. *Diffusionsoffener Rieselschutz z. B. einlagiges (imprägniertes) Kraftpapier*
5. *Holzbalkendecke mit Dielen*

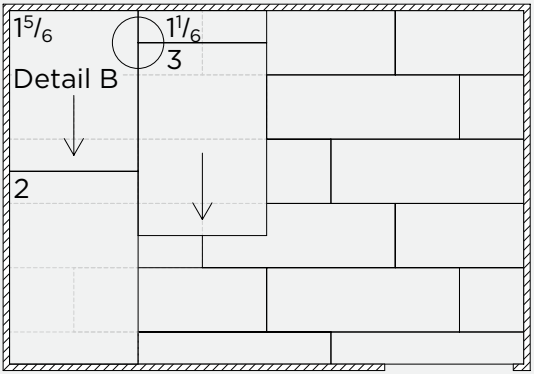
Anschlussfuge an Massivbauweise



1. *Bodenbeläge mit Bewegungsprofil*
2. *Rigidur® Estrichelement EEHF30*
3. *Rigips® PE-Randstellstreifen*
4. *Unterfütterung z. B. Rigidur® H Gipsfaserplatte (100 mm breit, verklebt und fixiert)*
5. *Rigidur® gebundene Ausgleichsschüttung (2:1)*
6. *Haftgrundierung z. B. SG-Weber weber.floor 4716*
7. *Rohdecke*

3.4.3.7 Verlegung einer zusätzlichen 3. Lage Rigidur® H Gipsfaserplatte

Zur Erhöhung des Brandschutzes oder der Belastbarkeit kann eine zusätzliche Lage Rigidur® H Gipsfaserplatte 10 bzw. 12.5 mm z. B. im «Ein-Personen-Plattenformat» auf den Rigidur® Trockenestrich befestigt werden.



Verlegeschema mit Fixierung der zusätzlichen 3. Lage

Ausrichten

Erster Arbeitsschritt: Nachdem eine saubere und fettfreie Oberfläche hergestellt wurde, wird die zusätzliche 3. Lage Rigidur® H um 90° gedreht zu den Estrichelementen aufgelegt und deren Umrisse angezeichnet.

Verklebung

Zweiter Arbeitsschritt: Auf die markierte Fläche wird danach in Längsrichtung beginnend bei den Umrissen bzw. den Stirnkanten der bereits verlegten Rigidur® H Gipsfaserplatten in einem Abstand $e_K \leq 100$ mm pro Klebschnüre Rigidur® Nature Line Estrichkleber aufgebracht. Der Fugenversatz von mind. 200 mm ist zu beachten bzw. Kreuzfugen sind zu vermeiden.

Flächige Verklebung der zusätzlichen Lage Rigidur® H auf Estrichelementen

Fixierung

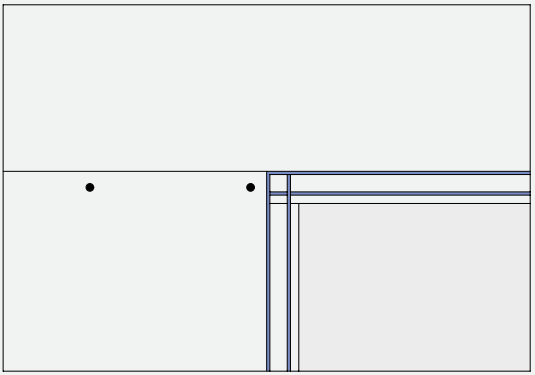
Dritter Arbeitsschritt: Danach wird die angezeichnete Rigidur® H Platte wieder auf die frische Klebefläche gelegt und von den Plattenrändern beginnend im Rasterabstand $e_{3L} \leq 250$ mm bzw. $a_R = 25$ mm fixiert siehe «3.4.2.9 Montagehinweise Rigidur® Estrichelemente und 3. Lage Rigidur® H».

Fixierung der zusätzlichen Lage nach Verklebung

3.4.3.8 Montagehinweise Rigidur® Estrichelemente und 3. Lage Rigidur® H

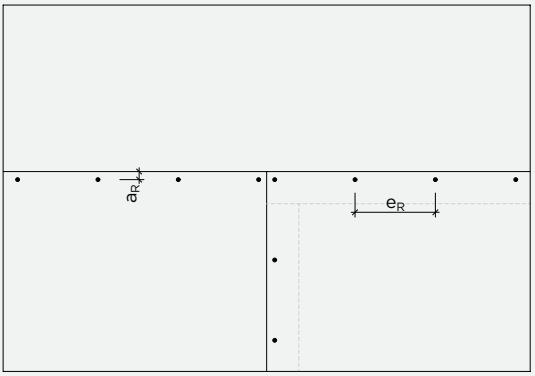
Detail A Rigidur® Estrichelemente

Detail A – Klebstoffangabe im Stufenfalzbereich



Klebstoffangabe im Stufenfalzbereich

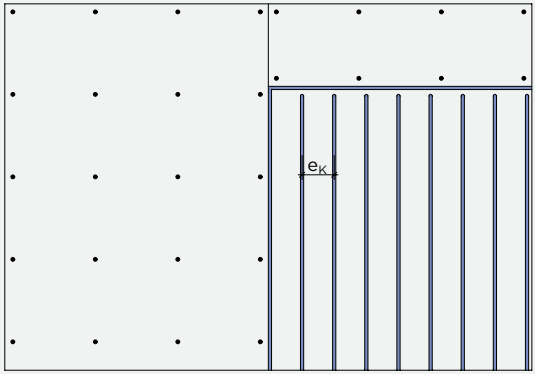
Detail A – Fixierung des verklebten Stufenfalzes



Fixierung des verklebten Stufenfalzes

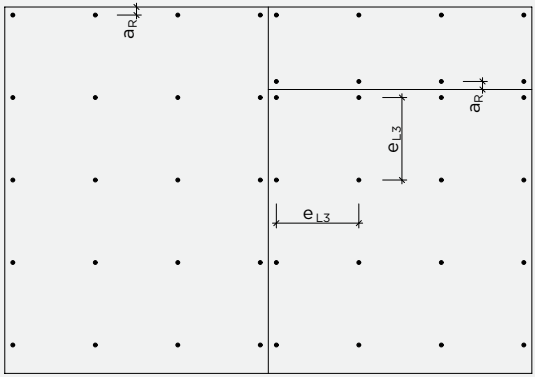
Detail B 3. Lage Rigidur® H Gipsfaserplatten

Detail B – Verklebungsschema in der Fläche



Verklebungsschema (Abstand $e_K \leq 100$ mm) der 3. Lage Rigidur® H Gipsfaserplatten

Detail B – Fixierung der verklebten 3. Lage



Verbindungsmittelabstände für die Fixierung der verklebten 3. Lage Rigidur® H Gipsfaserplatten

3.4.3.8 Montagehinweise Rigidur® Estrichelemente und 3. Lage Rigidur® H (Fortsetzung)

Verbindungsmittel für die Fixierung der verklebten Rigidur® Estrichelemente oder 3. Lage Rigidur H Gipsfaserplatten nach Montageplan			
System	Elementaufbau / Plattendicke	Verbindungsmittel Typ: Abmessung	
Stufenfalzverbindung (Estrichelemente)			
I.I	EE20; EE(HF / MF)30 2 × 10 mm Rigidur® H	Schnellbauschrauben[1]: SBG Ø 3.5 × 19 mm	
		Klammer[2]: $l \leq 19$ mm, $b_R \geq 10$ mm, $d_n \geq 1.5$ mm	
	EE25 2 × 12.5 mm Rigidur® H	Schnellbauschrauben[1]: SBG Ø 3.5 × 22 mm	
		Klammer[2]: $l \leq 22$ mm, $b_R \geq 10$ mm, $d_n \geq 1.5$ mm	
Flächenverbindung (3. Lage Gipsfaserplatte)			
II.I	10 / 12.5 mm Rigidur® H	Schnellbauschrauben[1]: SBG Ø 3.5 × 19 mm	
		Klammer[2]: $l \leq 22$ mm, $b_R \geq 10$ mm, $d_n \geq 1.5$ mm	

Einsatzgebiet		
	Trockenbau	[1] Rigidur® Estrichschrauben: SBG (nach SN EN 14566 [1]) Verbrauch: Falz- / Flächenfixierung ~ 15 / 20 Stück / m²
	Holzbau	[2] Spreizklammern, verzinkt und geharzt (nach SN EN 14592 [2]) L = Länge, b_R = Rückenbreite, d_n = Drahtdicke Verbrauch: Falz-/Flächenfixierung ~ 20 / 30 Stück / m² z. B. – BeA 155 18 / 21 (IA) VZ HZ; – Haubold KG 718 / 22 CD NK geh; – Prebena Z 18 / 22 DR NK HA

	max. Abstände e_R = einzeln, a_{3L} = 3. Lage-Raster, a_B = Rand
	$e_R \leq 250\,mm, a_R = 25\,mm$
	$e_R \leq 150\,mm, a_R = 25\,mm$
	$e_R \leq 250\,mm, a_R = 25\,mm$
	$e_R \leq 150\,mm, a_R = 25\,mm$
	$e_{3L} \leq 250 / 250\,mm,\ a_R \geq 25\,mm$
	$e_{3L} \leq 250 / 250\,mm,\ a_R \geq 25\,mm$

3.4.3.9 Abschlussüberprüfung Rigidur® Trockenestrich

Die Beurteilung der Ebenheit des verlegten Rigips® Trockenestrichs erfolgt nach SIA 251:2008 «schwimmende Estriche im Innenbereich», soweit keine zusätzlichen Vereinbarungen getroffen wurden gelten folgende Werte:

Ebenheitstoleranzen von Rigidur® Estrichelement-Oberflächen					
Messdistanz in m	0.4	1.0	2.0	4.0	10.0
Zulässiges Stichmass in mm	1	2	3	4	5

- Der maximale Höhenversatz der verlegten Rigidur® Estrichelemente im Falzbereich darf 2 mm nicht überschreiten.
- Die maximale Nachgiebigkeit der verlegten Rigidur® Estrichelemente darf auch im Randbereich nicht oberhalb von 3 mm liegen, wenn die maximal zulässige Einzellast aufgebracht wird.
- Der Rigips® Estrichaufbau muss die Anforderungen an Nutzung und bauliche Gegebenheiten erfüllen (siehe Anwendungsbereiche, Feuchtebereiche / Bauwerksabdichtung bzw. Bauphysik).
- Die Belegreife des verlegten Rigips Trockenestrichs ist, da keine zusätzliche Feuchte bei der Montage eingebracht wurde, unmittelbar nach Abbinden des Klebstoffs (ca. 24 h) gegeben.
- Ausgehärteter Estrichklebstoff muss in der Fläche abgestossen sein, da Rückstände den Haftverbund zu dem nachträglichen Belagsaufbau beeinträchtigen können.
- Die Oberfläche des Rigips® Trockenestrich ist fest, fleckenstaub- und fettfrei zu hinterlassen.
- Die nachfolgende Oberfächenbehandlung inkl. Belagsaufbau ist nach Vorgabe des jeweiligen Systemanbieters auszuführen.

Verarbeitungsrichtlinien | Teil 3

Beplankungen

SAINT-GOBAIN

Rigips AG

Schweiz
Tel. +41 62 887 44 44
www.rigips.ch

Änderungen vorbehalten / Version 07-2023-a